



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

115 (28.4.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58680)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:  
Die Colonne-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Eingel. Nummern 3 Bg.  
Doppel. Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meyer.  
für den lat. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthell:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 115. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 28. April 1894.

#### Zur Charakterisirung des Ultramon- tanismus

gehen uns von befreundeter Seite folgende beherzigens-  
werthe Ausführungen zu:

Es ist gewiss ein Zeichen politischer Klugheit, wenn  
man in einem konfessionell gemischten Lande alles zu  
vermeiden sucht, was die Gegensätze verschärfen und  
insbesondere den kirchlich sehr selbstbewussten Katholizismus  
zum Glauben an eine Beschränkung seiner Rechte Anlaß  
geben könnte. Die Befolgung dieses Grundsatzes wird  
aber den Lesern der heutigen Politik oft sehr erschwert.  
Es bleibt daher immer eine wichtige und ernste Frage,  
wieweit man in der Nachgiebigkeit gegen die Ansprüche  
des Ultramontanismus gehen darf, wenn man den  
Rechten des Staates und der Rücksicht gegen die prote-  
stantische Bevölkerung nichts vergeben will. Die Geschichte  
unseres eigenen Landes kann in dieser Beziehung lehr-  
reiche Winke geben.

Karl Friedrich, den wir heute noch in einem dank-  
baren Gedächtnis mit Recht den Weisen und Frommen  
nennen, hat sich bei der Vergrößerung seines Landes und  
der dadurch herbeigeführten Mischung der konfessionellen  
Verhältnisse die schöne Aufgabe gestellt, allen Theilen in  
weitestem Entgegenkommen gerecht zu werden. So hatte  
er den Katholiken in seiner Hauptstadt in den fünfziger  
Jahren des vergangenen Jahrhunderts freie Nieder-  
lassungen gewährt. So ausnahmsweise war damals  
noch eine derartige Bewilligung an Andersgläubige, die  
keine altbegündeten Pfarrechte besaßen, daß Papst  
Clemens XIII. dem Fürstbischof von Speyer in  
einem eigenen, freudig bewegten Breve auftrag,  
den Markgrafen für seine aequitas et humanitas den  
warmen Dank der Kurie auszusprechen.

An diesem Verhalten des Markgrafen änderte sich  
nichts, als 1771 nach dem Tode des letzten Markgrafen  
von Baden-Baden dessen Gebiet unter das Szepter Karl  
Friedrichs kam. Die Bevölkerung dieses Landes war  
fast ganz katholisch, und nun begannen, unterstützt von  
der Wittve des Markgrafen und dem Bischof von Speyer,  
die Intriguen, die oft an den unbedeutendsten Anlässen  
anknüpfen, durch viele Jahre dem Markgrafen das Leben  
verbitterten. In Baden-Baden erhob man von Seiten  
der Kurie Einspruch gegen den Gymnasiallehrer Pro-  
tastus Hofmann, der denn auch bald zurücktrat.  
Noch schlimmer wurde es, als dessen Nachfolger, den  
übrigens der Speyerer Bischof selbst geschickt hatte,  
Martin Wiehr in katholischen Kreisen wegen bean-  
handeter Thesen in Unruhe set. Nach einem sieben-  
jährigen Streit, in dem alle möglichen Gutachten  
gelehrter theologischer und philosophischer Körperschaften  
über die fraglichen Thesen des Professors eingeholt  
worden waren, zog sich dieser, des Kampfes müde, auf  
eine Landpfarrei zurück, wo er starb. In demselben  
Jahr 1786, wo diese leidige Angelegenheit ihr Ende  
sand, kam ein neues Uergerniß. Die Gegner Karl  
Friedrichs, denen ein protestantischer Herrscher etwas  
unerträgliches war, wollten auch die äußere Verwaltung  
kirchlicher Angelegenheiten in ihre Hände bringen und  
ernannten zu diesem Zwecke einen Synodus, der geradezu  
aufrührerisch im Lande umherzog, bis ihn der Markgraf  
des Landes vertrieb. Der gut katholische Reichshofrath  
in Wien, der sonst bei den gerechten Klagen der wirklich  
mißhandelten Untertanen eines Karl Theodor beherzlich  
schwiege, suchte auf den Markgrafen durch drohende Er-  
lasse einen Druck zu üben. Friedrich der Große und  
Katharina von Rußland schützten aber die Rechte des  
Markgrafen.

Nachdem der österreichische Einfluß durch Napoleon  
gedrungen war, stützte sich die Gegnerschaft auf Frankreich.  
Napoleons Minister Champagny verbat sich 1810 in  
einer scharfen Note, daß Baden seine Katholiken als  
Heloten behandle und von den Staatsämtern ausschließe,  
während thatsächlich von 81 Bezirksbeamten 64 Katho-  
liken waren. Vier Jahre später, im Jahre 1814, brach  
der weit heftigere Wessenberg'sche Streit mit der Kurie  
aus, der die schwerste Sorge von Karl Friedrichs Nach-  
folgern wurde.

Es sind das Ereignisse, die allerdings weit hinter uns  
liegen. Aber sie sind doch in sofern lehrreich, als sie  
zeigen, daß es mit der Sage von einem kirchlichen Frieden  
in unserem Lande nichts ist. Der bekannte Kirchenhistoriker  
Hausbrath in Heidelberg sagt in einer Rektoratsrede vom  
Jahre 1882: „Dieser Streit war stets und wird stets  
sein; denn er ist nicht ein Streit um das, was der Staat  
thut oder nicht thut, sondern ein Streit wegen den Staat

selbst, an dessen Stelle die Theokratie ihrerseits zu treten  
beabsichtigt. Es waren durch alle Jahrhunderte einzelne  
Einrichtungen, Handlungen, Staatsgesetze, die man an-  
griff, aber es war stets der Staat selbst, den man meinte.  
Es würde leicht sein, aus der stets wiederholten Erfah-  
rung die Lehre für heute zu ziehen, daß es ein vollkom-  
men hoffnungsloses Bemühen des Staates ist, mit einer  
Macht zum Frieden zu gelangen, die den Staat selbst  
verneint, wenn wie Hegel sagt, die Geschichte etwas an-  
dernes wäre als die Lehre von der Unfähigkeit der Men-  
schen aus der Vergangenheit zu lernen.“ Es hat fast den  
Anschein, als ob die Gegenwart dazu berufen wäre, die  
Bestätigung dieses Satzes noch einmal recht empfindlich  
erleben zu müssen, nachdem der Reichstag in seiner Kurz-  
sichtigkeit und Verneinung der Geschichte mit Hilfe der  
Sozialdemokratie und eines sogenannten Fortschritts die  
Männer der dunkelsten Reaction, die Jesuiten in das  
deutsche Reich zurückzurufen beschlossen hat. Wir hoffen,  
daß in den Kreisen des Bundesraths mehr Einsicht zu  
finden ist für das, was der Zukunft unseres Reiches und  
der Erhaltung des konfessionellen Friedens fromm und  
daß man sich hüten wird, eine Gesellschaft in das Reich  
aufzunehmen, die grundsätzlich die wichtigsten Rechte des  
Staates von jeher bestritten und bekämpft hat.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. April.

Die I. badische Kammer verhandelte gestern in  
abgekurzter Beratung über die verschiedenen Titel des  
Staatsministeriums, des Finanzministeriums, des Mini-  
steriums des Innern, über die Denkschrift betreffend den  
Vollzug einiger Bestimmungen des Staatsgesetzes, über den  
Nachtrag zum Budget des Justizministeriums, sowie die  
einzelnen über die Universitäten und die technische Hoch-  
schule eingehenden Positionen. Die Debatte bot nichts  
von besonderem Interesse. Wie die zweite Kammer, so  
hielt auch die erste gestern Nachmittag ebenfalls eine Sit-  
zung ab, über welche wir in nächster Nummer berichten  
werden.

Nach den Handelsausweisen des kaiser-  
lichen statistischen Amtes sind die Zahlen für Men-  
gen und Werthe der Einfuhr und Ausfuhr des deutschen  
Zollgebiets in den ersten drei Monaten dieses Jahres  
und des Vorjahres folgende: Einfuhr: 6,634,891 t (zu  
1007 kg) im Werthe von 1,095,871,000 M.; im Vor-  
jahre 5,962,106 t (zu 1000 kg) im Werthe von  
1,040,176,000 M. Ausfuhr: 5,095,830 t (zu 1000 kg)  
im Werthe von 745,935,000 M.; im Vorjahre:  
4,870,798 t (zu 1000 kg) im Werthe von 836,431,000 M.  
Gegen das Vorjahr hat sich also sowohl die Einfuhr-  
als die Ausfuhrmenge gehoben; dem Werthe nach ist  
aber nur die Einfuhr gestiegen. Hierbei sind auch für  
das laufende Jahr die für das Jahr 1893 festgestellten  
Werthe den Berechnungen zu Grunde gelegt.

Im preussischen Herrenhause ist es gestern  
zu interessanten Auseinandersetzungen gekommen. Es  
verteidigte bei der Etatsberatung der Ministerpräsident  
Graf Eulenberg den Reichskanzler Grafen v. Caprivi  
gegen die Angriffe des Grafen Mirbach, daß die Reichs-  
regierung nicht hinreichend die Landwirtschaft fördere.  
Er müsse auf das Entschiedenste dem Irrthum entgegen-  
treten, daß der Reichskanzler der Landwirtschaft gleich-  
giltig oder gar feindlich gegenüberstehe. Ferner sei  
Preußen im Bundesrathe niemals zu kurz gekommen.  
Die Angriffe gegen die Reichsregierung solle man im  
Reichstage vorbringen, hier seien er und die Minister  
verantwortlich. (Beifall) Minister Thielen streiftet gegen-  
über dem Grafen Rindowstrom, daß russische Erzeug-  
nisse auf den deutschen Bahnen billiger gefahren würden,  
als unsere Landeserzeugnisse. Der Minister erklärt, die  
russische Verwaltung sei durchaus loyal und habe durch-  
aus keine Absicht, etwa Concessionen auf dem Gebiete  
des Zollwesens auf dem Tarifwege mitzumachen.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, soll nach den  
bis herigen Bestimmungen mit der feierlichen Einwei-  
hung des neuen Reichstagsgebäudes am 18.  
Oktober (Geburtsstag weiland Kaiser Friedrichs) die durch  
den Kaiser zu vollziehende Schlusssteinlegung verbunden  
werden.

In Oesterreich-Ungarn scheint man für die  
polnischen Sonderbestrebungen keine besondere Neigung  
zu haben. Die deutschen Abgeordneten Schlesiens haben  
Verwahrung eingelegt gegen die Anregungen der galizischen  
Abgeordneten Graf Pinski und Sewiak auf Unterstütz-

ung der polnischen Bestrebungen in Schlessen durch den  
Polenklub. Die deutsche Sprache sei das Binde-  
glied in Schlessen. Sagen die Polen sei man ohnehin  
entgegenkommend, erhebe aber Einspruch gegen ander-  
weltige Einmischung unter Hinweis auf die polnische Em-  
pfindlichkeit der Autonomie Galiziens.

Das in Frankreich bestehende technische In-  
fanterie-Komitee, an dessen Spitze gegenwärtig der kom-  
mandirende General des IV. Korps steht, hat seine  
mehrjährigen Untersuchungen über die Kampfbedingungen,  
die sich aus dem Kleinkalibrigen Gewehr und dem rauch-  
schwachen Pulver ergaben, abgeschlossen und neue  
Uebungsvorschriften ausgearbeitet. Das neue Reglement  
wird bereits seit einigen Tagen in der Kriegsschule von  
Saint-Cyr angewandt. Besonderen Werth legt das  
Reglement wieder auf den Erlundigungsdienst; zwei aus-  
gewählte Leute jeder Korporalschaft sollen dazu bestimmt  
werden. Sie haben die Stellung der Artillerie und der  
Infanterie des Gegners zu erkunden und durch ihr Feuer  
die Entwicklung ihrer Kompagnie zu erleichtern. Das  
Reglement schreibt ferner als Gefechtsformation die Auf-  
lösung der ganzen Kompagnie in Linie vor. 400 Meter  
vom Gegner entfernt wird das Seitengewehr aufgezogen.  
Nachdem schon vorher in den einzelnen Sprungstationen  
die Gegner mit Schnellfeuer überschüttet werden, wird  
auf 300 Meter Magazinfener abgegeben und dann zum  
Sturm vorgegangen.

Gestern hat in Paris die Schwurgerichtsverhand-  
lung gegen den Anarchisten Henry begonnen. Man  
schreibt darüber: Die Behörden hatten weitgehende Sicher-  
heitsmaßregeln getroffen. Vor dem Justizpalast fand  
keinerlei Kundgebung statt. Um 12 Uhr wurde Henry  
in den Saal geführt. Er ist elegant gekleidet. Auf  
Befragen des Vorsitzenden, Gerichtsraths Potier, nennt  
der Angeklagte mit mißmuthiger Stimme seinen Namen  
und Vornamen. Dann wird die Anklageschrift über die  
Mordanschläge im Terminuscafé und in der Rue des  
Bons Enfants verlesen. Nachdem die Zeugen (50 Be-  
lastungs- und 11 Entlastungszeugen) aufgerufen sind,  
nimmt der Vorsitzende Henry über den Terminansschlag  
ins Verhör. Der Angeklagte erkannte den Thatschstand,  
den er schon vor dem Untersuchungsrichter angegeben, als  
richtig an. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß er das  
Leben seiner Mitmenschen gering achte, erwidert er, er  
habe es nur auf das Leben der Bourgeois abgesehen.  
Weiter gesteht er zu, daß er die Absicht gehabt habe,  
alle, die ihn nach dem Aufschlage verfolgten, zu tödten.  
Der Vorsitzende schübert dann den Geschworenen das  
Vorleben des Verbrechers und geht zu dem Anschlag in  
der Rue des Bons Enfants über. Seine Frage, ob  
Henry die in der Voruntersuchung abgelegten Geständ-  
nisse über dieses Verbrechen hier wiederholen wolle,  
beantwortet der Angeklagte bejahend, erklärt jedoch,  
daß er nur auf die Thatsachen eingehe, und morgen den  
Geschworenen seine Beweggründe darlegen werde. In  
größter Seelenruhe setzte der Angeklagte dann aus-  
einander, wie die Mordbomben angefertigt wurden, und  
beschreibt den aus der Voruntersuchung bekannten Vor-  
gang. Als der Vorsitzende weitere Fragen an Henry  
stellte, verweigerte dieser jede Auskunft mit der Begrün-  
dung, der Vorsitzende sei nicht Untersuchungsrichter.  
Vorsitzender: „Es ist meine Pflicht, Sie zu verhören!“  
Henry: „Ich kenne Eure Justiz nicht und bin stolz auf  
das, was ich gethan habe.“ Der Vorsitzende befiehlt  
darauf dem Angeklagten, sich zu setzen und beginnt mit  
Vernehmung der Zeugen.

Aus der russischen Hauptstadt wird geschrieben:  
Ein interessanter Brief geht den „Nowosti“ aus Alexandria  
zu. Gleich nach Ankunft des russischen Geschwaders machte  
Admiral Welane dem russischen Agenten Kojander in  
Kairo einen Besuch. Darauf ersuchte der letztere seinen  
dortigen französischen Kollegen, Marquis de Revelleux,  
während der Anwesenheit der russischen Offiziere in Kairo  
möchte die französische Kolonie doch keinerlei Festlichkeiten  
veranstalten, denen man den Charakter einer Kundgebung  
beilegen könne, da gewisse politische Ursachen und Höf-  
lichkeitsrückichten die Beobachtung besondrer Zurückhal-  
tung vorschrieben. Als Entschädigung dafür wurde eine  
Einladung zu einem für die Offiziere in Alexandria ver-  
anstalteten großen französischen Fest angenommen. Sie  
abzulehnen war unmöglich, da Welane bereits vorher eine  
ähnliche Einladung der Engländer angenommen hatte.  
Kojander Jonin und die Vertreter der russischen Gesell-  
schaft von Kairo hatten ebenfalls ihr Erscheinen bei dem  
französischen Fest zugesagt. Admiral Welane selbst aber  
mußte ihm fernbleiben, weil er krank nach Alexandria

zurückkehrte. Der Brief schließt: „Das französische Post-  
erweitert sich als notwendig, denn die Engländer hätten  
das Gerücht zu verbreiten gesucht, der deutsch-französische  
Handelsvertrag habe die Beziehungen Rußlands und  
Frankreichs zerrissen. Im Hinblick darauf, richteten sie  
es so ein, daß die Russen zuerst die Engländer und dann  
die Franzosen besuchten.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. April.

72. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Günner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr.  
Eingelassen ist eine Witschrift, betreffend Erhellung eines  
Wahntüblers in Singen.

Ministerialpräsident Buchenberger bringt einen Ge-  
setzentwurf ein, betr. Abänderung des Kunstweinsteuergesetzes.  
Abg. Hug (Str.) berichtet über das Budget der Eisen-  
bahnschuldentilgungskasse für 1894/95.

Eine Generalberatung findet nicht statt. In der Einzel-  
beratung theilt der Berichterstatter mit, daß nach einer Mit-  
theilung des Eisenbahnministers das Reinertragniß des Eisen-  
bahnbetriebs im Jahr 1893 17-18 Millionen beträgt, was  
gegen 1891 (18 Millionen) und 1892 (14 Millionen) ein Mehr  
von 3-4 Millionen ist. Redner hofft, daß diese günstige  
Gestaltung fortschreite. Der Bericht des Abg. Hug wird ohne  
Beratung genehmigt.

Abg. Finkenmayer (Str.) berichtet über den Geset-  
zentwurf, betr. die Erhöhung der Einkommensteuer. Die Ein-  
kommen unter 1000 M. sollen den Steuerfuß von 2 Mark be-  
halten, die Einkommen über 1000 M. sollen einen Steuerfuß  
von 2 M. 50 Pf. erhalten.

Das Reinertragniß für das Jahr ist auf 1 Million  
Mark veranschlagt.

In der Generalberatung weist Abg. Fischer (Str.) auf  
das bereits eingebrachte Gesetz, betr. Einführung einer pro-  
gressiven Einkommensteuer, hin. Man wolle zur Erreichung  
eines einheitlichen Gesetzes heute die Sache verschleppen; das  
Finanzgesetz könnte darum doch festgesetzt werden.

Ministerialpräsident Buchenberger glaubt, daß man  
im Lande die bittere Nothwendigkeit verstehen wird, die letzte  
Steuerermäßigung wenigstens theilweise wieder rückgängig zu  
machen. Dem Abg. Fischer gegenüber bemerkt der Minister,  
daß es doch von Werth sei, die Steuererhöhung heute schon  
zu bewilligen, da bei den neuen Abschlußjahren man schon  
mit der Möglichkeit dieser Erhöhung gerechnet habe, der weitere  
Einkommensteuergesetzentwurf sei eine Sache für sich.

Abg. Frank (nat.-lib.) tritt Fischers Wunsch entgegen.  
Abg. Hug (Str.): Nach den ihm zugegangenen Zahlen  
sei ein Defizit von 5,200,000 M. vorhanden, das gedeckt wer-  
den müsse aus der Amortisationskasse. Dabei seien die Ein-  
nahmen aus der Steuererhöhung bereits berücksichtigt. Aller-  
dings befürchte bei der Finanzverwaltung die Absicht, die neuen  
Steuerforderungszettel erst ausrechnen zu lassen, wenn über  
den neuen Entwurf beschlossen ist.

Abg. Fischer (nat.-lib.): Wir wissen ja noch gar nicht,  
ob der weitere Entwurf in diesem oder dem anderen hohen  
Haufe Zustimmung findet.

Abg. von Storchner (kons.) glaubt, man sollte die  
Einheit des Steuerfußes beibehalten, aber die niederen An-  
schläge weiter ermäßigen.

Abg. Hug (Str.) diktiert, daß man es beim Alten lasse.  
Abg. Fischer (nat.-lib.): Der Wunsch v. Storchners  
würde auch eine Aenderung der Gemeindesteuer zur Folge  
haben.

Nach weiteren Bemerkungen Fischers und des Bericht-  
erstatters wird der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Abg. Fischer (nat.-lib.) befürwortet mit Rücksicht auf die  
erste Kammer eine Aenderung und wünscht von der Regie-  
rung eine offizielle Erklärung, daß sie den Landtag nicht vor-  
zeitig schließen werde, wenn das Finanzgesetz erledigt sei.

Ministerialpräsident Buchenberger: Es habe nie-  
mals die Absicht bei der Regierung bestanden, den Landtag  
vorzeitig zu schließen. Die Regierung lege vielmehr den größ-  
ten Werth auf die Erledigung der Beamtengefeßvorlage und  
glaube, daß, da diese Vorlage mehrere Wochen in Anspruch  
nehmen werde, in der Zwischenzeit hinreichend Gelegenheit  
sein werde, die noch übrigen Vorlagen u. s. f. zu erledigen.

Abg. Hug (Str.) theilt mit, daß von seiner Seite aus  
das Finanzgesetz schon heute Abend erledigt werden könne.

Glumensleje

aus dem Mannheimer Adreßkalender.

- Bähler, Häbler, Wegler, Wegler,  
Kraher, Fiker, Kriehler, Wegler,  
Sperber, Habich, Hallsenbach,  
Hänlein, Hinkel, Ganser, Schwan;  
Söwe, Panthe, Wolf, Luz, Eber,  
Schreiner, Becker, Wegler, Weber,  
Wood, Krutz, Fleischmann, Bierlein, Raefel,  
Denfel, Benzel, Denzel, Gräber,  
Kalschick, Ochs, Schwein, Haase, Hind,  
Waser, Wetter, Schwager, Kind;  
Hebe, Weibel, Ehemann,  
Haidentüfel, Schuster, Jann,  
Ohr, Wurm, Edel, Fostler, Ding,  
Hfen, Fette, Messer, Kling;  
Damps, Steinöl, Oedenschläger,  
Schnlein, Schiefer, Tafel, Kräger,  
Wacher, Weiner, Hixig, Kall,  
Heilig, Immerheiser, Mit,  
Sant, Schery, Grober, Bitter, Säher,  
Rech, Koch, Späth, Wern, Freundlich, Gräber;  
Söhler, Möhler, Dummelbinger,  
Knapp, Kraus, Döring, Weister, Singer,  
Kautenschläger, Weigle, Flöte,  
Wieland, Schiller, Uhlend, Götte,  
Rettig, Wirsching, Sauer, Kraut,  
Deber, Knopf, Speck, Jakob, Staudt,  
Junglein, Hammer, Nagel, Spil,  
Hulvermüller, Spießbach, Nig;  
Fiedler, Waser, Staab, Trom, Peter,  
Feldner, Wanner, Hofmann, Grether;  
Langer, Fähr, Knecht, Hug, Dehn, Gaul,  
Kathig, Hürter, Galtel, Maul,  
Hambach, Worms, Bonn, Babylon,  
Reustadt, Speyer, Kron, Sohn,  
Gammel, Schwanz, Wod, Harrenkopf,  
Heller, Gulden, Mies, Jopf,  
Hroller, Beutel, Schneider, König,  
Baron, Graf, Fähr, Döring, König,  
Hundel, Feuerlein, Rahm, Wern,  
Freundlich, Anglmann, Godel, Pirn;  
Damps, Schurt, Küber, Wrelochs, Dampel,  
Angeheuer, Schreier, Rampell;  
Tark, Mohr, Unger, Hesse, Schweizer,  
Wessing, Widel, Kupfer, Kreuzer,  
Lautenschlag, Will, Jeno, Bettel,  
Fah, Volk, Halk, Wein, Japfe, Seitel,  
Engel, Deusel, Götter, Himmel,  
Wonschlager, Korn, Risch, Himmel;  
Kreuzmann, Goldschmidt, Stuhlfauth, Frank,  
Wimmer, Gänster, Traumann, Raab.

Abg. Wacker (Str.) kann sich bei der Erklärung des  
Präsidenten nicht beruhigen, möchte es aber unter allen Um-  
ständen vermeiden sehen, daß am Schlusse des Landtags zu  
sehr gewaltig werde und der eine oder der andere Gegenstand  
und wäre es auch nur eine Petition, unerledigt bleibe.  
Präsident Günner: Sehr kurz vor Schluß des Land-  
tags eingekommene Petitionen werden immer das Schicksal  
haben, unerledigt zu bleiben.  
Der Präsident bezaunt darauf die nächste Sitzung auf  
heute Nachmittag 4 Uhr an.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. April 1894.

Die Kreissteuerkapitalien der verschie-  
denen Kreise des Großherzogthums.

In der letzten Kreisversammlung theilte Herr Resident  
Kall, Mitglied des Kreisaußschusses, eine Zusammenstellung  
der Kreissteuerkapitalien der einzelnen Kreise unseres Landes  
mit, welche in vielfacher Beziehung von hervorragendem In-  
teresse ist, sobald wir dieselbe noch nachträglich zur Kenntniß  
unserer Leser bringen. Nach den Ausführungen des Herrn  
Kall betragen:

Kreise:	Umlage- fuß von Kreissteuer- Kapital	Umlage- ertrag	Reines Ver- mögen (Aktiververmö- gen u. Abzug der Schulden auf 1.1.1894)
Konstanz	4,5	819,641,590	148,888
Willingen	5,0	148,446,908	71,728
Waldshut	4,5	152,048,584	68,419
Ödrecht	3,5	225,181,677	78,818
Offenburg	1,75	872,218,688	65,187
Karlsruhe	3,0	778,802,800	282,158
Baden	3,4	901,275,681	102,488
Mannheim	2,9	617,588,965	179,090
Heidelberg	3,9	388,507,298	151,517
Mosbach	4,5	308,856,287	144,926
Freiburg	3,85	588,984,870	218,284
			(Ueberschuldung)
		4,151,567,978	1,451,288
			2,747,618
			ab Ueberschuldung
			47,000
			Gesammtes reines Vermögen 2,100,618

Hiernach besitzt der Kreis Mannheim von allen Kreisen  
des Landes das größte reine Vermögen (394,184 M.), während  
er den zweitniedrigsten Umlagefuß (2,9 Pf.) hat und bezüglich  
des Steuerkapitals nur vom Kreise Karlsruhe übertroffen  
wird. Die Kreissteuerkapitalien des Kreises Mannheim pro  
1894 betragen 617,588,965 M. gegen 605,891,771 M. des Vor-  
jahres, somit Vermehrung 11,697,194 M.  
Die Vermehrung betrug 1893 gegenüber 1892: 15,100,645 M.  
1892 " " 1891: 26,815,142 " "  
1891 " " 1890: 26,745,215 " "  
1890 " " 1889: 24,867,841 " "  
1889 " " 1888: 22,541,016 " "  
1888 " " 1887: 24,812,867 " "

Die Vermehrung der zur Kreisbesteuerung beitragspflichti-  
gen Steuerkapitalien der Stadt Mannheim beträgt dem  
Vorjahre gegenüber 8,328,670 M., während die Gesammtkreis-  
steuerkapitalien eine Erhöhung von 11,862,194 M. erfahren  
haben. Die Steuerkapitalien des Kreises Karlsruhe haben sich  
dem Vorjahre gegenüber um 6,158,598 M. vermehrt, wovon  
auf die Amtsbezirke Karlsruhe die Summe von 1,826,895 M.,  
Pforzheim 3,146,998 M. und Bruchsal 1,026,490 M. entfallen.

Die Gesammtkreissteuerkapitalien des Kreises Karlsruhe  
betragen 778,802,800 Mark wovon auf die Stadt Karlsru-  
he 279 Millionen Mark entfallen, während die Stadt  
Mannheim 420 Millionen Mark Kreissteuerkapitalien besitzt.  
Das Kreissteuerkapital Mannheims beträgt daher mehr 141  
Mill. Mark, als dasjenige der Stadt Karlsruhe. Die Zu-  
nahme der Steuerkapitalien in der Stadt Karlsruhe dem  
Vorjahre gegenüber beträgt nur 706,641 M., während die Stadt  
Mannheim eine Vermehrung von 8 Mill. Mark aufzuweisen hat.  
Die Vermehrung der Kreissteuerkapitalien im Kreise Freiburg  
von 1893 auf 1894 beträgt 10,292,403 M., wovon 8,058,780 M.  
auf den Amtsbezirk Freiburg entfallen.

— „Aus der Speisekammer der Thierwelt“ theilt Dr.  
Joh. Müller (Niederalben) in der „Nat.-Ztg.“ allerhand Ab-  
sonderlichkeiten mit. Wenn ein Bruder Studio den „Couleur-  
hund“ dazu abgerichtet hat, die Reigen aus den Schuppen-  
unterlägen zu schlürfen und somit „bierehrlich“ zu werden, so  
erleidet ein staunender Zuschauer darin schon ein halbes  
Wunder. Man ist eben nicht daran gewöhnt, daß unser vier-  
beiniger Hausthiere dem Genuße von Spirituosen huldigt.  
Noch drolliger und merkwürdiger finden gewiß Viele den  
Zug 1, der in der Gefangenschaft ohne Umstände süßen Viqueur  
zu sich nimmt, und zwar in solcher Menge, daß sich gar bald  
bei ihm die Spuren eines rechtschaffenen Rauschens zeigen.  
Recht bezeichnend ist es übrigens, daß ihn die niederdeutsche  
Fabel auf der Wurtelhuber Feldmark mit dem turk-händigen  
Junfer Hase um den Preis von „een“ Lüggerdor u. „een“  
Wuddel Brammin“ um die Wette rennen läßt. Ein Seitenblick  
auf diesen Trunkenbolden bildet ein Hirsch, welcher so ausge-  
prägte Vorliebe für den schäumenden Gerstenkaffee hat, daß  
er sofort herbeigeht, sobald man ihm den vollen Hum-  
pen kredenzt. Durchaus zuverlässige Gewährsmänner ver-  
sichern, daß dieser Jünger des Gamberus eines Tages das  
ihm von guten Freunden gespendete respectable Quantum von  
14 Seideln bewältigte, ohne dadurch „aus der Richtung“ ge-  
bracht zu werden. Es war ein kapitaler Jöhner, der Aus-  
gang der stehiger Jahre im Wildparke des Fürsten Glary  
nicht weit von Lepzig lebte. Kein einziges Stück aus dem  
Harten, dort stehenden Rudeln that sich in gleicher Weise her-  
vor; und beim Anblick des alten Wurschen, der lästern und  
mit weit offenen Nüstern den vorgehaltenen Krug anlugte,  
mag in den Umstehenden ein gelinder Zweifel aufgestiegen  
sein, ob dieser Hirsch wirklich jemals nach frischem Wasser  
geschrien habe. — Fast noch ungläublicher klingt, was Doctor  
Philippi aus Santiago in Chile erzählt. In S. Juan,  
in der Provinz Valdivia, mästete sich einer von seinen reich-  
lich und regelmäßig gefütterten Hunden buchstäblich mit dem  
Hafel, den er den Pferden aus der Krippe stahl; und ein  
Wahl, der zeitweise frei im Hofe herumließ, hatte sich her-  
machen an das fleisch junge Hühnchen und Lenden gewöhnt,  
daß er seine unschuldigen Opfer ergriff, sobald er ihrer hab-  
haft zu werden vermochte. Die Ländchen wurden sogar direkt  
aus den Nestern geraubt, welche sich, niedrig genug, dort  
in Mauerlöchern befanden. Man hatte das Fehlen des gar-  
ten Krügelis wohl bemerkt, aber natürlich Anfangs die Nat-  
ten im Verdacht der Thätlichkeit gehabt, ehe man den wirk-  
lichen Verbrecher erwidete. Etwas anders verhält es sich  
mit einem Affen, dessen Bekanntschaft ich selbst zu machen  
Gelegenheit hatte. Er bediente sich des Orienttabaks so sach-  
gemäß wie ein alter Patrose oder ein holländischer Fisch-  
händler. Ein Renagerie-Stammgast brachte ihn ab und zu  
sein Röllchen mit, welches dann mit frühlichem Grinsen in  
Empfang genommen, beschmeckert und in die geräumige  
Wadenhöhle geschoben wurde. Das Thier gehörte keines-  
wegs zu den antropomorphen Affen, machte sich aber durch

Das Großherzogliche Paar kehrt heute nach Schloß  
Baden über, um daselbst einen Erholungsaufenthalt von 14  
Tagen zu nehmen. Seitern Abend fand bei den Groß-  
herzoglichen eine größere Hofafel statt, zu welcher die Mitglieder  
der ersten Kammer eingeladen waren.

Militärisches. Landwehrbezirk Mannheim: Engel-  
horn II, Sekondelieutenant von der Kavallerie I. Aufgebots,  
wurde der Abschied bewilligt.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Staatsanwalt  
Dr. Franz Böhm in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach  
Konstanz versetzt, den Amtsrichter Dr. Gustav Sebold in  
Mühlheim zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach mit  
dem Rang eines Landgerichtsassessors ernannt, den Amtsrichter  
Dr. Ludwig Waly in Philippsburg in gleicher Eigenschaft  
zum Amtsgericht Mühlheim versetzt und den Referendar Dr.  
Friedrich Vandauer von Karlsruhe zum Amtsrichter in  
Philippsburg ernannt.

Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe haben  
während des ersten Vierteljahres 1894 folgende Personal-  
veränderungen stattgefunden:

Angenommen sind: a. als Postgehilfe Heinrich  
Volk in Karlsruhe; b. als Postagenten Heinrich Salsian  
in Au (Mohn), Friedrich Schüller in Eschelbronn, Matthias  
Kohler in Lautenbach (Menschthal), Siegfried Schuster in Neu-  
hausen (Amt Pforzheim), Friedrich Fischer in Huchloch, Georg  
Feh in Rheinau, Valentin Albert in Waldhausen und Joseph  
Gutting in Wiesenthal.

Angestellt sind: a. als Postassistenten die Post-  
assistenten Rod in Pforzheim und Schmalz in Mannheim;  
b. als Postverwalter der Postassistent Schweiger in  
Schönau (Amt Heidelberg).

In den Ruhestand versetzt sind: der Postfretär  
Mayer in Heidelberg und die Telegraphengehilfinnen Weins-  
bach und Trüb in Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden sind: der Postgehilfe  
Räfen in Mannheim und die Postagenten Krug in Au (Mohn),  
Dialel in Eschelbronn, Fezel in Lautenbach (Menschthal),  
Schweidert in Huchloch, Klapp in Rheinau, Stang in Wiesen-  
thal und Ruhn in Wiesloch.

Entlassen ist: der Postgehilfe Guntel in Gaggenau.

Gestorben sind: der Postdirektor Obermüller in  
Baden, der Telegraphendirektor Hug in Karlsruhe, der Post-  
sekretär Schubert in Karlsruhe und der Postagent Kaufmann  
in Waldhausen.

Versetzt sind: die Postsekretäre Franz von  
Mannheim nach Darmstadt und Traummüller von Karlsruhe  
nach Trier; die Postpraktikanten Hulsch und Wugen-  
hagen von Stuttgart nach Karlsruhe, Berg von Pforzheim nach  
Reg. Elsholz von Reg. nach Mannheim, Fischer von Mann-  
heim nach Baden, Ehemann von Mannheim nach Karlsruhe-  
Mühlburg, Meyer, Friedrich, von Magdeburg nach Baden,  
Vogel von Baden nach Magdeburg, Meyer, Franz, von Halle  
(Saale) nach Mannheim, Frei von Dilsdorf nach Mannheim,  
Götner von Hamburg nach Mannheim, Schleich von Mannheim  
nach Karlsruhe, Heymann von Leipzig nach Mannheim, Wugen-  
hagen von Karlsruhe nach Mannheim und Sauer von Baden nach  
Mannheim; ferner die Postassistenten Walltsch von  
Heidelberg nach Achern, Grimm von Achern nach Karlsruhe,  
Schreck von Lauderbach nach Karlsruhe, Wittmann  
von Eberbach nach Lauderbach, Schweiler von Baden  
nach Pforzheim, Klotter von Huchloch nach Mannheim,  
Becker und Wächter von Mannheim nach Karlsruhe, Seeger  
von Dossenheim nach Baden, Hofstadter von Mannheim nach  
Pforzheim, Quind von Darmstadt nach Mannheim,  
Kod von Plauen (Vogtland) nach Pforzheim, Schmalz  
von Freiburg (Breisgau) nach Mannheim, Jatz  
von Mannheim nach Berlin, Senf von Weinheim nach  
Mannheim, Zimmermann, Fr., von Karlsruhe nach Weinheim,  
Vierhard von Heidelberg nach Karlsruhe, Endorle und Ded  
von Karlsruhe nach Mannheim, Braun, K., von Karlsruhe  
nach Pforzheim, Plum von Lauderbach nach Mannheim,  
Stober von Mannheim nach Straßburg (Elsaß), Popp  
von Straßburg (Elsaß) nach Mannheim, Kraft von Eßlingen  
nach Mannheim, Seiger von Oeffringen nach Baden, Räger  
von Pforzheim nach Heidelberg, Kuchmann von Karlsruhe  
nach Pforzheim, Hurler von Bruchsal nach Mannheim,  
Edert, G., von Mannheim nach Bruchsal und  
Wittenmayer von Kappelrodek nach Rastatt.

Das Stellenvermittlungsbureau des badischen  
Frauenvereins hat im vorigen Jahre eine kleine Zunahme  
der vermittelten Stellen verzeichnen können. Vom Januar  
1893 bis dahin 1894 haben 128 Adhäre Stellen durch das  
Bureau gefunden. Sind diese Zahlen auch klein, so gewinnen  
sie doch an Bedeutung, wenn man einen Blick in die Verhält-

sein wunderbares Gebahren in hohem Grade menschenähnlich.  
Während der Wajzeit legte es das „steuerkräftige Gemü-  
the“ sorgsam bei Seite und bildete nicht, daß seine Räßig-  
keit in danach griff. Tadel habe ich ferner manchen Re-  
dner im Gebirge mit Leidenschaft nehmen sehen; auch das  
frommste Langohr führte zum Entfesseln seiner Keiterin ge-  
legentlich einen unvorhofften Seitenprung aus, um einen Stum-  
mel aufzuschnappen und sich daran gütlich zu thun.

Zur Verhaftung des Grafen Zallebrand wird  
noch aus Paris geschrieben: Wie sich aus dem bisherigen  
Studium der Akten ergibt, beträgt die Summe der gefälligen  
Wechsel ungefähr 800,000 Francs. Die dem Angeklagten zur  
Zeit gelegten Vergehen sind: die Weg Verbaud unterzeichneten  
falschen Wechsel, ein mit „Casamance“ unterzeichneter falscher  
Wechsel, eine weitere Klage eines Mr. D... wegen eines  
falschen Wechsels. Ferner ein Betrugsbruch gegen den  
Direktor eines der größten Confectionshäuser von Paris,  
sowie eine Klage eines Diamantenhändlers. — Graf Zalle-  
brand-Perigord wurde in seiner Kaufschiffabrik verhaftet, die  
er in Gemeinschaft mit seinem Freunde v. Woelfin, einem  
Russen, inkassiert hat und Woefflin trat das gleiche Schicksal  
in der Wohnung einer seiner Freundinnen, v. Woelfin er-  
klärte sich bei seinem Vernehmen für unschuldig, bestritt die  
Glaubwürdigkeit der Zeugen Verbauds und behauptet, daß  
der junge Millonard Wechsel auf mehrere Millionen unter-  
zeichnet habe. Graf Marie Pierre Gamille Louis Olie von  
Zallebrand-Perigord, ein 35jähriger Mann, ist der Sohn  
des Prinzen von Sagan. Er lebt seit Langem in Un-  
frieden mit seiner Mutter, die ihm seinen leichtfertigen  
Lebenswandel nicht verzeihen konnte. Seit dem Tode  
seines Onkels Raymond Sellière, der ihn oft unterstügte,  
veruchte es der Graf auf den Mark Woelfin mit industriellen  
Unternehmungen. Der Graf überstand vor einigen Jahren  
ein gefährliches typhöses Fieber, in Folge dessen sich eine  
Geisteschwäche einstellte. Er machte eine Zeit lang in einer  
Jugendanstalt in Neuilly verbrachte; in seinen Kreisen gilt er  
früher als nicht völlig geistesgesund. Die in der Rue du  
Pard-Neuf am linken Seineufer gelegene Fabrik wurde von  
den beiden Freunden vor etwa sechs Wochen bezogen und war  
noch nicht in Betrieb gefest. Man wollte aus den Wäffern  
der Inseln, eines auf Sumatra vorkommenden Baumes,  
Guttapercha extrahiren. Bisher konnte man dies bloß aus  
dem Marke dieses Baumes gewinnen, Graf Zallebrand hat  
aber ein Verfahren erfunden, die Wäffern selbst in dieser Weise  
zu verwenden. Die Fabrik hatte bereits 50 Ballen Inseln-  
blätter erhalten und die maschinelle Einrichtung sollte in  
kurzer Zeit geliefert werden. Fünfzehn Arbeiter und fast  
ebenso viele Arbeiterinnen sollten den Dienst versehen, jedoch  
derart, daß sie keinen Einblick in die Geheimnisse der Fabri-  
kation gewinnen können. Die erfolgte Verhaftung setzte dem  
Unternehmen ein vorläufiges Ende.

nisse unserer Tage thut. Die Zahl der Familien, welche sich ein Gesellschafts- oder Hausfräulein halten können, wird immer kleiner. Wird je einmal eine Gesellschaftlerin begehrt, so werden von dieser entweder Kenntnisse in der Krankenpflege, oder Uebernahme von Haushaltungsarbeiten verlangt. Von einem Kinderfräulein oder Kindergärtnerin erwartet man, daß sie im Nähen ausgebildet ist, eine Stütze der Hausfrau soll praktische Erfahrungen in der Küche besitzen. Höhere Schul- und gesellschaftliche Bildung verschaffen heutzutage nur in seltenen Fällen noch eine Stelle. Mehr wie irgend ein Geschäft hat das Bureau die schlechten pekuniären Verhältnisse mit zu fühlen. Ein weiterer Grund, der die Vermittlung erschwert, ist der, daß dieselbe meist eine schriftliche ist, da die meisten Awerbieten von auswärts kommen. Auch ist nicht, wie oft vermuthet wird, ein Heim mit dem Bureau verbunden. Stellen erhielten: Erzieherrinnen 12, stellvertretende Hausfrauen 5, Gesellschaftlerinnen und Stützen 5, Buchhalterinnen 3, Arbeitslehrerinnen 2, Kinderfräulein und Kindergärtnerinnen 86, Stützen der Hausfrau 20, Haushälterinnen 10, Jungfern 11, verschiedene Stellen fanden in den Schulen des Frauenvereins ausgebildete Mädchen 19, zusammen 123. Von diesen 123 vorerzogen Bewerberinnen kamen: nach Baden 84, nach dem übrigen Deutschland 34, nach Oesterreich 1, nach Frankreich 2, nach England 2, wieder 123. Die Bewerberinnen stammten: aus Baden 108, aus dem übrigen Deutschland 12, aus Oesterreich 1, aus Frankreich 1. An der Hand der gemachten Erfahrungen mochten wir immer wieder den Lechtern gebildeter Stände den Wink geben, sich für einen bestimmten Lebensberuf auszubilden. Das Stellenvermittlungsbureau des badischen Frauenvereins aber wird den Familien dankbar sein, die auf dasselbe aufmerksam machen, wenn sie von einer offenen Stelle hören.

Von den zahlreichen Auszeichnungen, welche anlässlich des 42jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs nach Mannheim gekommen sind, werden uns noch folgende mitgetheilt: Es erhielten Kaufmann Philipp Roth sowie Kaufmann J. J. Müller am Großh. Landgerichte das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Röhrling Löwen.

Erstes deutsches Bundesfest. Am vielfachen Wünschen Rechnung zu tragen, hat der Festauschuss in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem historischen Festzuge eine andere Richtung zu geben. Er wird darnach auf beiden Seiten der Kaiserstraße aufgestellt, wo er auch von den Zugtheilnehmern besichtigt werden kann, und bewegt sich von da auf dem Wege: Schottstraße, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Münsterplatz, Gr. Weiche, Nachmarktstraße, Schusterstraße, Markt, Liebfrauenplatz, Fischtorstraße, Rheinstraße, Große Weiche, Schillerstraße, Ludwigsstraße, Schöffersstraße, Viehhofstraße, Augustinerstraße, Neuhorstraße zum Festplatz. In die Wohnorte der Straßen und Plätze, welche der Zug berührt, ergeht der Ruf, soweit es noch nicht geschehen ist, in aller Eile zusammenzutreten, um jeder Straße für die Festtage eine einheitliche Ausschmückung zu geben, die sich noch jüngst in Darmstadt vorzüglich bewährt hat. Die Uebergabe der Bundesfahne von der Stadt Berlin an die Feststadt Mainz erfolgt vor dem Stadttheater während des Zuges.

Bei dem Probiantamt in Karlsruhe sind die Anläufe von Roggen, Hafer, Hen und Stroh bis zur neuen Ernte geschlossen.

Der gegenwärtige Stand der Weinberge in der Pfalz ist ein so vorzüglicher, wie er seit langen Jahren nicht gewesen. Die Winzer hegen mit Recht die besten Hoffnungen.

Mannheimer Pferderennen. An den Renntagen werden auf der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags von der Station an der Friedrichsstraße Sonderzüge nach dem Rennplatz abgelassen. Der Fahrpreis beträgt 10 Pfg.

Mannheimer Pferderennen. Die Vorbereitungen zu den sportlichen Festlichkeiten, welche uns die nächsten Tage bringen werden, nehmen ihren ungehinderten Fortgang, und hat es allen Anschein, als ob die diesjährigen Rennen einen besonders gelungenen Verlauf nehmen würden. In diesem Jahre soll der Verlauf gemacht werden, das Rennen dauernd auf drei Tage auszudehnen. Die activen Sportisten sind mit einem solchen Arrangement selbstverständlich sehr einverstanden, ebenso auch der geschäftliche Theil der Einwohner, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Rennen auf jede Art des geschäftlichen Verkehrs einen fördernden Einfluss ausüben. Ob der dritte wesentliche Factor, der Besuch der Rennen sich so gestalten wird, wie es zur Aufrechterhaltung der drei Tage notwendig ist, steht zu hoffen, wenigstens in diesem Jahre, denn der Himmel macht ein sehr gnädiges Gesicht dazu. Das Geläuf auf der Nebenbahn, welches noch vor kurzer Zeit sich in so bedenklichem Zustande befand, daß man stäubige Stiefel bekam, wenn man darüber spazieren ging, ist jetzt mehr einem einzigen Smyrnatteppich und wird sein elastischer Zustand den Pferden gewiß behagen. Änderungen am Sattelplatz, im Wegestimmer und am Lotterierstand werden den Betrieb erleichtern und einen rascheren Verlauf der einzelnen Rennen sichern. Die Programme befinden sich in den Händen der Interessenten. Aus denselben ist zu ersehen, daß die Rennen alle gut besetzt sind. Bei den Verkaufserennen sind Nachnahmen am Pöfsten gestattet, so daß auch bei diesen recht große Gelder zu erwarten sind. Ein sehr günstiges Resultat haben die Handicaps der beiden alten berühmten Steeplechases, der Stadt Mannheim und der Badenia gefunden. Der Handicapper muß seine Sache sehr gut

gemacht haben, denn in der Stadt Mannheim haben nur 4 Pferde die Gewichte nicht acceptirt. Ob dieselben allen zu hoch gewesen sind, steht zu bezweifeln, denn von „Funnysack“ z. B. wissen wir, daß sie das Höchstgewicht unter allen Umständen angenommen hätte, wenn sie nicht wegen einer Verletzung am Beine, welche sich diese berühmte Stute in einem Rennen in England zugezogen hat, noch drüben stehen müßte. In der Badenia haben nur zwei Pferde „Funnysack“ und „Lafleurette“ nicht angenommen. Warum letztere Stute ausschelden mußte, ist uns nicht bekannt geworden. In beiden classischen Rennen steht heuer auch wieder der alte tapfere Wallach „Fluctuation“ d. Hrn. Walter, welcher in dem Jubiläumsmeeeting eine so hervorragende Form zeigte. Ob dieser tapfere Kämpfer das Glück wieder an seine Dufe zu fesseln vermögen wird, einer allein kann es nicht wissen. Jedensfalls wird er seinen Wegzernern, welche wir in dem v. Snyard'schen Stalle suchen, eine harte Nuß zu knacken haben, d. h. wenn er in derselben Form ist, die er vor zwei Jahren zeigte. Die dritte Steeplechase, der Preis vom Rhein ist auch recht gut bei den Nennungen angekommen und wird ein interessantes Rennen werden. Eine weitere Neuerung in diesem Jahre besteht darin, daß die beliebtesten Rennpferde auf der Bahn zu einem mäßigen Preise verkauft werden. Da dieselben allem Anscheine nach wirklich gebraucht werden dürften, so werden solche öffentlich verkauften Abfahr finden und rascher genommen sein, als die verlockendsten Gegenstände in den Wohlthätigkeitsbasaren. Es ist nur ein kleiner Unterschied dabei. Dort verkaufen die Schönen, während hier für die Schönen gekauft werden soll. Man sollte glauben, es wäre dieses eigentlich kein Unterschied, aber es ist vielleicht doch so. Alles in Allem sind die Auspizien günstig und es steht zu erwarten, daß die Rennen ein erstes Frühlingfest werden, an dem sich Alt und Jung der ganzen Bevölkerung soll erfreuen. Wenn je ein Rennen den ersten Blüthen der sommerlichen Toiletten unseres Damenflores sich günstig erwiesen hat, so wird es dieses in hohem Grade sein und erhoffen wir einen Anblick, an dem sich jedes alte Reiterherz mit Wonne satt sehen kann.

Ein orientalisches Zergarten wird auf der diesjährigen Waimesse überm Neckar zur Ausstellung gelangen. Ein Freiburger Blatt schreibt über diese interessante Sehenswürdigkeit folgendes: Der Zergarten, welcher sich gegenwärtig auf der Wiese befindet, ist gewiß eine der interessantesten Schaustellungen, die bis jetzt unser hiesiges Publikum zu sehen Gelegenheit gehabt hat. Es ist dies eine der neuesten Illusionen, die bis jetzt gezeigt wurde und kann daher nur Jedermann, auch Kindern, bestens empfohlen werden.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 15. Woche vom 8. April bis 14. April 1894. An Todesursachen für die 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 3 Fällen Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 3 Fällen Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwindsucht, in 8 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle acute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr. — In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

Beilage. Der Stadtauftrag unserer heutigen Nummer liegt der Sommerfahrplan der hiesigen Ludwigsbahn bei.

Wegwechsel. Herr Georg Weber verkaufte sein Haus R 7, 10 an Herrn Karl Joh. Mayer für den Preis von 75,000 Mark. — Haus R 7, 2 von Herrn Bauunternehmer Ludwig Paul auf Herrn Ludwig Huber, Schreiner hier, für den Preis von 48,000 Mark. — Haus in der 11. Querstraße 18 von Herrn Joh. Zimmer auf Herrn Christian Rumpel, hier, für den Preis von 17,250 Mark. — Garten 12, Quersstraße Nr. 6 von Herrn Carl H. Han auf Herrn Georg Drisler, hier, für den Preis von 8000 Mark. Sämmtliche Abchlüsse erfolgten durch Herrn Agent Adam Boffert hier, T 5, 2.

Die Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen hält nächsten Montag Abend ihre ordentliche Generalversammlung im Hotel National ab. Die Kasse veräußerte im verfloffenen Jahre u. A. für Krankengelder M. 14 632.40, Sterbegelder M. 2212, Wöchnerinnenunterstützungen M. 4256, Anstaltsgelder M. 15 234.32, Medicamente M. 9 371.73. Die Kasse besaß am 1. Januar 1893 1875 männliche und 272 weibliche Mitglieder, dagegen am 1. Januar 1894 1651 männliche und 815 weibliche Mitglieder. Erkrankungsfälle hatte die Kasse im Laufe des Jahres zu verzeichnen bei den männlichen Mitgliedern 477, und bei den weiblichen Mitgliedern 110. Die Krankheitslage beliefen sich bei den männlichen Mitgliedern auf 8444 und bei den weiblichen auf 2467, Wöchnerinnenunterstützungen erhielten 1) Frauen von Kassenmitgliedern 99, 2) Frauen von freiwilligen Mitgliedern 5. Eine sehr heisse Debatte wird voraussichtlich der vom Vorstand der Kasse gestellte Antrag auf Erhöhung der Kassenbeiträge hervorgerufen. In diesem zweifellos wichtigsten Punkte der Tagesordnung gibt der Vorstand folgende Erläuterungen: Nach dem Jahresabschluss pro 1892 betrug das Vermögen der Kasse 34 878 M. 99 Pfg. Nach dem Abschluß pro 1893 beträgt dasselbe 26 257 M. 97 Pfg. Das veräußerbare Kapital resp. der Reservefond hat sich demnach im Jahre 1893 um 8221 M. 02 Pfg. vermindert. Diese Verminderung des Kapitalstocks dürfte im Großen Ganzen der Einrichtung der freien Kerkztwahl

zuzuschreiben sein, wenn auch auf der anderen Seite nicht verkannt werden darf, daß durch Falllassen der Kerkzenzeit, Unterstüfung an Sonn- und Feiertagen, erhöhte Sterberente zc. die Verminderung des Kapitals ebenfalls ihre Begründung findet. Am den Ausfall pro 1893 zu bedenken, hat der Vorstand in verschiedenen Sitzungen eingehende Berathung gepflogen, und ist nach Lage der derzeit bestehende Einrichtung (freie Kerkztwahl) zur Ueberzeugung gekommen, daß auch für die ferneren Jahre ein Ausfall in der Vermögenslage der Kasse zu erwarten sein dürfte. Als wesentliches Mittel zur Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben hat der Vorstand nur Eines in Vorschlag zu bringen, nämlich eine für alle Theile ertragbare vorübergehende Erhöhung der Kassenbeiträge. Der Prozentsatz der Beiträge zum behördlich normirten ortsüblichen Tagesverdienst beträgt zur Zeit 3 pCt. und ist jede Erhöhung desselben nach Prozenten zu bemessen. Der Vorstand glaubt, daß bei einer vorübergehenden Erhöhung der Beiträge auf 4 pCt., das ist für erwachsene männliche Mitglieder über 16 Jahre pro Woche 72 Pfg., für erwachsene weibliche Mitglieder über 16 Jahre pro Woche 48 Pfg., für erwachsene männliche Mitglieder unter 16 Jahre pro Woche 36 Pfg., für erwachsene weibliche Mitglieder unter 16 Jahre pro Woche 24 Pfg., der Ausfall im Kassenvermögen gut gedeckt werden kann und der frühere Vermögensstand wieder erreichbar wird.

Geländet wurde vor wenigen Tagen im Rhein bei Gernsheim die Leiche eines 28—35 Jahre alten, 1.83 Meter großen Mannes mit kurzem dunklem Kopfsaar und rotbraunem kleinem Schnurrbart. Ueber die Persönlichkeit des Geländeten ist bis jetzt nichts bekannt.

Aus dem Großherzogthum.

Von der Tauber, 27. April. In Folge der durch die fruchtbar Bitterung allerwärts hervorgerufenen guten Ernteausichten ist die Nachfrage nach Wein und Apfelmost geschwunden, da Wirthe wie Private später billiger ankommen hoffen. Im Württembergischen, wo im Spätjahr eine Masse Obst vom Rhein eingeführt und vielfach zu Speculationszwecken gelagert wurde, können die Inhaber nichts verkaufen, und der erhoffte Gewinn bleibt ganz aus. Auch der Begehr nach Zwetschgenwasser ist schwach und die Preise derselben sind im Fallen.

Kleine Mittheilungen. In Gutingen spazierte eine ledige 27 Jahre alte Frau, die in letzter Zeit Symptome von Jersum gezeigt hatte, nur mit dem Hemd bekleidet und barfuß auf der Ortstraße. — In Freiburg fiel von einem Neubau ein 14jähriger Tagelöhner (aus Jägingen) vom dritten Stock in den Keller hinab u. erlitt einen Schädel- und Oberarmbruch. — In Bellingen wurde die Leiche eines unbekanntem jungen Mannes geländet. Dieselbe ist als diejenige des 28 Jahre alten Landwirths Karl Danwart aus Karlsruh ermittelt worden.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 26. April. Die Bewohner des nördl. Stadttheils gelangen nun bald in den Besitz einer neuen prof. Kirche. Stück um Stück geht an dem neuen Bauwerk — ein architektonisches Meisterwerk — rasch seiner Vollendung entgegen, so daß nach einigen Wochen die Weihe dieses Gotteshauses vollzogen werden kann. Nächste Woche treffen die drei neuen Glocken im Gewicht von 36, 17 und 9 Centner aus Kpolda (Thüringen) hier ein; dieselben geben die Töne Des, f und As an und sind im Klang weit stärker als die Glocken der Kirche des oberen Stadttheils. In Bezug auf schöne und zweckmäßige Einrichtung der Kirche wurde nicht gespart. Die Beheizung des Gotteshauses geschieht durch eine Mitteldruck-Wasserheizung. — Heute Mittag hat sich in dem Keller eines Wohnhauses an der Marktstraße der 45 Jahre alte verheirathete Maurer Philipp Hinkel, welcher dem Damm lebte, erhängt.

Ludwigshafen, 27. April. Mit Rücksicht auf die Wöchnerwanderung, welche sich alljährlich an den Mannheimer Wettrennen und den Haupttagen der Messe aus der Pfalz vollzieht, hat die Pfalzbahn am Sonntag, Montag und Dienstag auf der Linie Frankenthal-Ludwigshafen täglich zwei Extrazüge eingelegt, wovon einer in Frankenthal Morgens 8.44, der andere Abends 7 Uhr von Ludwigshafen dorthin abgeht. Auf der Lokalbahn Dannstadt-Ludwigshafen verkehrt am Sonntag ebenfalls ein Extrazug, welcher 12.34 Mittags in Dannstadt abgeht. Sämmtliche übrigen Züge erhalten Zugverstärkung.

Ludwigshafen, 27. April. Es wird mitgetheilt, daß am Sonntag, da die Waimesse in Mannheim erst Dienstags ihren Anfang nimmt, die Wäden in Ludwigshafen nicht über die gesetzliche Zeit hinaus offen bleiben dürfen; es ist vielmehr die Sonntagstrube zu halten wie an den übrigen Sonntagen. — Die Transferrichtung der Chemischen Fabrik, vorm. Hofmann und Schätenrad, nach Gernsheim a. Rh., wird am 1. Mai beendet sein, und werden die Beamten der Fabrik an diesem Tage auch von hier abreisen.

Speyer, 27. April. Der zum Andenken an den verstorbenen Professor Jos. Biehl mit einem Capital von 18,000 M. errichteten Stiftung; dann der von dem verstorbenen Rentner K. Kuhn mit einem der localistischen Cultusgemeinde in Dürkheim a. D. zugewendeten Kapital von 100,000 M. letztwillig begründeten Stiftung und der K. Reichle'schen Schulstiftung mit einem Kapital von 3500 M. wurde die landesherrliche Bekräftigung erteilt.

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Freita v. Spätigen.

(Schluß des vorherigen.)

(Fortsetzung.)

Eine Wolke des Unmuthes auf der Stirn und sichtlich erregt eilte Sieghard mit langen Schritten wieder dem Schloße zu. Der Stuhl unter dem Lindenbaum blieb stehen und war vergessen.

Mittmeister v. Achenberg schlug mit geballter Faust auf den vor ihm stehenden Tisch und ließ einen unterdrückten Fluch aus.

„Aber Herzog-Kurt, warum diese Festigkeit! Du weißt ja, daß ich mich ängstige, wenn Du Dich über irgend eine Bagatelle alterirst. Sieh, wir alle sind den ganzen Abend so verzagt, und da fährt plötzlich, wie der böse Wind, etwas in Dich hinein, das Dir die Laune verdirbt. So rede doch, Kurt, was es ist!“

Frau Sophie hatte den Gatten von rückwärts umfaßt und versuchte mit schmeichelnden Blicken seinen Augen zu beglücken.

„Es ist ein wahrer Jammer, daß Du, gerade Du so wenig Gewalt über das Mädchen hast, Sophie! Sie tanzt Dir auf der Nase herum und freut sich, wenn sie uns wieder einmal ein Schnippchen schlagen kann, die kleine tolle Kreatur. Höre nur zu, wie sie mit Wöhlingen lacht und schäkert, moegen sie den Sieghard keines Blickes würdigt. Das geht nicht — das erlaube ich nicht!“

„Ja — aber warum denn nicht? Mein Himmel, so denke doch, die Jugend! Man muß sich nicht immer gleich etwas Schlimmes ausmalen,“ entgegnete die schöne Frau sichtlich betreten.

Natürlich, so meinst Du — die Du in Deiner Kurzsichtigkeit doch aus die Dinge schaffst, die garaboe gewöhnlich

Deinen Augen liegen. Nils habe ich ja niemals an Dir gehabt!“ versetzte der Mittmeister schroff, so daß Sophie mit Thränen in den Augen stammelte:

„Weil Du mich ja gar nicht fragst, immer ganz selbstständig handelst und meiner nicht bedarfst. Das Bewußtsein, daß das was Du thust, gut und richtig ist, hat mich verbohrt, Kurt.“

Der Angeredete lachte kurz auf und sagte ironisch:

„Ich wünschte, Du könntest diese Meinung auch Deiner Tochter beibringen! Warum gestattet Du die Tändelei mit Wöhlingen? Bah! Du glaubst doch nicht etwa, es könne mir einfallen, ihn als Bewerber für Helios zu begünstigen, Sophie? Gegen Sieghard ist es nicht sehr verwandtschaftlich gehandelt, wenn Du das Mädchen in ihren Tollheiten noch bestärkst. Wo soll das hinaus? Den ganzen Abend hat sie dem Prinzen fabelhafte Awanzen gemacht. Ich bin wütend darüber!“

„Gegen Sieghard nicht verwandtschaftlich gehandelt! Ach, Kurt, ich finde die Idee, daß er Helios heirathen soll, beinahe lächerlich! Die Weiden passen doch absolut nicht für einander; eher könnte man wirklich die entgegengesetzten Pole zusammenbringen,“ gab Sophie in reizendem Schmolzen zur Antwort.

Mehrere Minuten schaute der Mittmeister seiner Gattin mit einem Blick ins Angeicht, wie man etwa ein Kind ansieht, dessen Vogel man still belächelt; dann warf er mit troziger Weerde das Haupt zurück und sagte in rechthaberschem Tone:

„Ich werde diese Idee nicht aufgeben!“

Nach diesen Worten begab er sich ins Nebenzimmer, wo Helios allerlei Operettenmelodien aus dem Klavier spielte und eine volltönende Männerstimme den Text dazu sang.

Als Achenberg eintrat, gewahrte er, daß Sieghard anscheinend theilnahmslos am geöffneten Fenster lehnte und sinniger Blickes in den lauen Sommerabend hinausstarrte. Ein rascher Blick auf sein ihm zugewandtes Profil beschränkte ihn, daß der Bruder Verlegenheit und innere Erregung vor ihm zu verbergen trachtete. Auch die Brust vorstammelte sich

gleichsam als ob des Hausherrn Erscheinen die harmlose Fröhlichkeit der jungen Leute gestört hätte.

Allein der Mittmeister that, als bemerkte er davon nichts. In seiner zuvorkommenden, unbefangenen Art wandte er sich an den Gast und sagte heiter:

„Ich glaube, Sie wünschten einmal in den Pferdeestall hinabzugehen, Prinz. Der von Graf Lobberg gekaufte Excehnerhengst ist eine brillante Acquisition. Es ist noch hell genug, Ihnen das Thier vorzuführen zu lassen.“

„Wir sind bereits im Stall gewesen, Kurt,“ mischte sich Sieghard näherretend jetzt ins Gespräch.

„Wardon, daß ich so unbefehden war, Herr Mittmeister. Das Pferd ist wirklich kapital,“ äußerte sich leicht verneigend der Prinz.

Helios stand halb abgewandt und blätterte in den Notizen. „Nicht wahr? Und für den Preis! Glück muß der Mensch haben,“ sagte Achenberg, indem er sich die Hände rieb.

„Ja, aber sag mal, Kurt, ich vermiße im Stall den alten Feiny. Das treue Thier, an welches sich für mich viel liebe Erinnerungen an Kadettenzeit und Ferien knüpfen, wird doch nicht etwa...“

Der Sprecher stockte, weil des Mittmeisters Jäge plötzlich einen finsternen Ausdruck angenommen hatten und er mit spöttischer Handbewegung auf Helios wies.

„Dann muß Du dort Erläuterungen einziehen, lieber Bruder,“ rang es unverkennbar boshaft von des Hausherrn Lippen.

„Bei Helios — wiezo?“ fragte Sieghard mit unruhigem Ton.

„O, Du kennst diese Geschichte noch nicht?“ spöttelte Achenberg, indem er der Stiefsohner einen bösen Blick zuwarf.

„Rein, kein Wort, Kurt.“

„Gut. Also auf ausdrücklichen Befehl dieser kleinen Dame hier ist das treue Thier kürzlich erschossen worden.“

Mehrere Sekunden blieb es still im Zimmer; allein schon stand Helios mit flammenden Augen dicht neben ihrem Stiefvater.

(Fortsetzung folgt.)

St. Ingbert, 27. April. Vor einigen Wochen ging die Mitteilung durch die Blätter, daß der Tagner Anton Doby von hier in der Nähe von Ehlingen todt aufgefunden worden sei...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 27. April. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1. Wegen eines raffinierten Betrugs, der einer tolleren Raubnachtssombräe aufs Haar ähnlich sieht, befindet sich der vielfach und mit Justizhaus vorbeurtheilte 44 Jahre alte Agent Ludwig Marx von hier auf der Anklagebank...

Sport.

Zur internationalen Distanzfahrt Mailand-München können wir heute über eine sehr praktische Einrichtung referiren. Der Einsatz zu dieser Dauerfahrt beträgt 24 Mark (15 fl. österr. Währung = 30 Lire) und soll dieser Einsatz in erster Linie dazu dienen, eine bisher nicht stattgehabte Besorgung während der Fahrt zu garantiren.

Geschäftliches.

Selbstständige Schneidermeister für Damen-Bekleidung werden hiermit auf die heutige Einladung im Inzeratentheil aufmerksam gemacht. Eine hervorragende künstlerisch wirkende photographische Ausstellung befindet sich seit gestern an dem Schaufenster der Söhler'schen Kunsthandlung.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 26. April. Auf schreckliche Weise kam hier gestern der Fabrikant Emil Gruner, Mitinhaber der Maschinenfabrik von Gruner und Wollin in Konstantin, um's Leben. Er hatte für die Demminger'sche Brauerei einen Dampfen-Extraktor geliefert...

Auf den von Bergen kommenden Vortrag der postlichen Adresse durch die Verlasserin folgte die Beschichtigung der in unserer früheren Nachricht schon geschilderten Adresse, deren Originalität Bismarck sichtlich erkannte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Da gelegentlich der letzten Anwesenheit des Großherzogs im Monat Oktober vorigen Jahres die Fest-Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement ohne Vorrecht der Abonnenten stattfand, steht sich die Hoftheater-Intendantin veranlaßt, bei der am Sonntag, den 26. d. M. stattfindenden Fest-Vorstellung zu Ehren der Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin denselben Modus beizubehalten...

Im Kunstsalon von A. Doncker (B. L. 4) sind neu ausgestellt: Professor Edgar Meyer: 'Strandthum an der Riviera' - 'Mariusplatz in Venedig' - 'Partie aus der Guineca bei Venedig' - 'Bild aus Terracina'; Ferrar: '19 Aquarelle'; G. Kühne: 'Weg im Wald'; H. Bertram: 'Sonnenuntergang'. NB. Die Bilder von Kaufbach, Selz, Bloos, Paffini, Schleich, Kotta, Mendenbach, Volz u. sind nur noch kurze Zeit ausgestellt.

Im neuen Theater zu Hamburg wurde am vergangenen Samstag unter Polini's Leitung Ernst Raschus 'Die schöne Melusine' gegeben. Ueber die Musik schreiben die 'Hamburger Nachrichten': 'Musik ist das Märchen vorzüglich durch die Musik von Ferdinand Langner (des Mannheimer Hofkapellmeisters). Um nur Einzelnes hervorzuheben, sei des reizvollen Schlußmerks des Hübels und der hübschen Nymphen-Chöre Erwähnung gethan.'

Direktor Korich hat für sein Theater in Moskau und überhaupt für alle Bühnen in russischer Sprache die einaktige Studie 'Das Recht der Frau' von E. Krämer, dienoch immer als Jugende zu 'Ehglück' im Neuen Theater in Berlin in Scene geht, erworben, ebenso Schönthan-Kadelburg's 'Schwan' 'Der Herr Senator'. Diese rechtliche Erwerbung ist für die Autoren um so erfreulicher, als bekanntlich kein Literaturvertrag mit Rußland besteht.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. April. Wie verlautet, wird der Kaiser im Laufe des Sommers wiederum eine Seefahrt nach Norwegen unternehmen und diese voraussichtlich Ende Juni antreten.

Berlin, 27. April. Der Bundesrath stimmte den Reichstagsbeschlüssen, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und den Schutz der Baarenbezeichnungen, ferner auch dem Ausschuspantrage betreffend die Ausföhrung des Stempelgesetzes, zu.

Berlin, 27. April. Die 'Post' theilt mit, daß die Samoafrage den Gegenstand eines Meinungsaustrausches zwischen den beteiligten Mächten bilde. Die 'Post' glaubt nicht zu irren, daß die Samoafrage den wichtigsten Gegenstand des Vortrages des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall beim Kaiser in Karlsruhe gebildet habe.

Berlin, 27. April. Der Wehrme Delegationsrath von Kiderlen-Wächter hat sich aus Anlaß seiner Duell-Angelegenheit nach Benachrichtigung der Gegenpartei der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt. Die gerichtliche Untersuchung ist demnach eingeleitet worden.

Berlin, 27. April. Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht die Anträge des Bundesrathsaußschusses betreffend das Regulativ wegen Gewährung der Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlen- oder Mälzereifabrikaten und betreffend das Regulativ für die Privattrafiktage von den in Nr. 9 des Zolltariffs aufgeführten Waaren (Getreide u. s. w.) ohne Mitverzicht der Zollbehörde.

Fulda, 27. April. Der Bisthumsdompropst Prälat Komp ist zum Bischof gewählt worden.

Wien, 27. April. Die Kaiserin ist mit ihren Kindern heute Vormittag nach Berlin abgereist. Sie hat in Abgazia, gegenüber dem Statthalter Kinaldini, dem Bezirks-hauptmann Jadiani, Regierungsrath Staz, Direktor Silberhuber und dem Oberst Wächter, die sich zur Verabschiedung eingefunden hatten, ihre besondere Befriedigung über den Aufenthalt geäußert und sich für die Bemühungen der Benannten, ihr den Aufenthalt angenehm zu gestalten, freundlich bedankt. Auf dem Bahnhofe war eine große Menge angeammelt, welche die Kaiserin herzlich begrüßte.

Mannheimer Handelsblatt.

Vadische Aulila- und Seidfabrik in Ludwigshafen a. Rh. Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1888 entnehmen wir folgendes: Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1888 zeigt einen Gewinn-Saldo von Mark 7,702,406.22. Wir haben dieses Resultat im vergangenen Jahr unter theilweise schwierigen Verhältnissen erzielt. Das gesammte Geschäftsleben in vielen Kulturländern, nach denen die Erzeugnisse unserer Industrie abgesetzt werden, hatte mehr oder weniger unter einem fast gleichmäßigen, wenn auch auf verschiedene Ursachen zurückzuföhrnden Druck zu leiden. Politische Wirren in einzelnen Ländern, in anderen Währungskrifen durch den außerordentlichen Preisfall des Silbers hervorgerufen, haben in Verbindung mit der Unsicherheit, welche andererseits durch ungelöste Zollpolitische Verhältnisse erzeugt wurde, das Ausfuhrgeschäft stark beeinträchtigt. Abgesehen von den dargelegten Verhältnissen hat sich unser Unternehmen befriedigend weiterentwickelt; es nimmt zu an Ausdehnung. Die Verkaufspreise unserer Erzeugnisse erfahren manche Schwankung; einzelne Artikel, in erster Linie Alizarinroth, müssen mit einem verschwindenden Maß von Nutzen verkauft werden. Der Eigenschaffen, Bau- und Apparate-Gewerbe hat eine Zunahme von M. 2,822,195.45, unter Berücksichtigung der Amortisation eine solche von M. 1,283,593.50 erfahren. Waaren, Betriebs- und Fabrikations-Gewerbe zeigt mit einem Mehr von M. 865,371.23, der Debitoren-Gewinn mit M. 1,029,755.85 weniger zu Buch. Wie üblich, haben wir eine 15pGt. Abschreibung auf den Buchwerth der Filial-Fabriken vorgenommen. Die Gewinn-Vertheilung für das Geschäftsjahr 1888 hat mit einem tantumfreien Gewinn-Vortrag von M. 1,286,471.27 abgeschlossen; daran wurden M. 200,000 zu Gunsten des Arbeiter-Unterstützungsfonds-Gewinns und M. 100,000 an den Vorstand zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke abgesetzt. Hier-

aus resultirt der in dem neuen Abschluß eingesezte Gewinn-Vortrag von M. 866,471.27.

Mannheim, 26. April. Kohlenbericht. Original-Bericht von Joh. Felix K r e m e r, Kohlen- und Coals-Handlung Mannheim, Duisburg und Frankfurt a. M. Rhein-Schiffahrt und Kohlenmarkt. Die Schiffsahrtsverhältnisse auf dem Rheine haben sich in letzter Zeit etwas gebessert, allein, wenn nicht neuerdings bei der warmen Witterung Gewitter eintreten, so ist rasche Abnahme des Wassers zu gewärtigen. In Kohlen ist fortgesetzt starkes Angebot für sofortige Lieferung und für das erste Semester, da die Forderungen auf Abnahme der Rückstände drängen. Der Kohlenmarkt ist dadurch etwas abgeschwächt und die Preise sind gedrückt.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. April. Heute notiren: Verein chemischer Fabriken Vorzugs-Aktien 148 G., Metallfabrik-Aktien 308 bez., Mannheimer Lagerhaus 98.50 P., Zellstofffabrik Waldhof 217.50 bez.

Frankfurter Witaagsbörse vom 27. April. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung. Anfangs waren auch die getrennt Abend so stark zurückgegangenen Montanwerthe leicht erholt. Das Geschäft blieb indeß auf allen Gebieten äußerst ruhig, zeitweise waren die Course auf erneute spekulative Abgaben in Bergwerths- und Hüttenaktien, unter denen besonders Sauria und Hapensper zu leiden hatten, erheblich abgeschwächt. In der zweiten Stunde bewirkte die etwas festere Haltung von Italienischer Rente, sowie von Schweizer Bahnen, daß auch die leitenden Banaktien mit kleineren Coursbesserungen aus dem Verkehr hervorgingen. Privatdiskonto 1 1/2 - 1 3/4 pGt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 27. April. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 287 1/2, Diskonto-Kommandit 188.70, Berliner Handelsgesellschaft 188.10, Darmstädter Bank 184.40, Dresdner Bank 141.60, Banque Ottomane 124.10, Oester.-Ung. Staatsbahn 288 1/2, Lombarden 86 1/2, Deutsche Ludwigsbahn 114.75, Oberöchl. Eisenindustrie-Akt. 106, Nordd. Lloyd 102.40, Chem. Fabrik Weiser 190, La Beloe 68.50, Bochum 133.40, Gelsenkirchen 142.40, Harpener 130.50, Sauria 127.20, Türkenloose 32.10, Spanien 64.90, Vissabonner 56.80, Sproy. Mexikaner 59.70, Sproy. do. 18.50, Allgem. Electricitäts-Ges. 161.30, Höchst. Farbwerke 372, Waldhof 217.50, Gotthard-Aktien 164.30, Schweizer Central 124.90, Schweizer Nordost 110.30, Jura Simplon St.-Aktien 68.80, Union 34.90, Sproy. Staliener 76.50.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. April. Weizen per Mai 14.45, Juli 14.45, Nov. 14.65, Roggen per Mai 13.80, Juli 13.50, Nov. 12.65, Hafer per Mai 13.80, Juli 13.70, Nov. 13.10, Mais per Mai 10.55, Juli 10.25, Nov. 10.75. Tendenz: behauptet. Infolge besserer Prognosen für vordere Sichten konnten sich Weizen und Roggen befestigen. Futtermittel blieben dagegen unverändert. Der Verkehr in sämmtlichen Artikeln war unbedeutend, da Abgeber sich zögernd verhielten.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. April.

Table with columns: Schiff nr., Kap., Tonn., Hafenmeister III., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn.

Vom 26. April: Hafenmeister II.

Table with columns: von, Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn.

Vom 27. April: Hafenmeister I.

Table with columns: Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn.

Vom 27. April: Hafenmeister I.

Table with columns: Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn., Schiff, Tonn.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Wasserstand, Bemerkungen.

Geld-Notizen.

Table with columns: Datum, Wechsel, Wechsel, Wechsel.

Das schönste Frauen-Antlitz verliert seinen Fülligkeit, wenn der Teint nicht klar, wenn die Haut rauh, rissig oder geröthet ist. Diese Erscheinungen sind meist die Folge des Gebrauchs minderwertiger Seifen. Nicht bringend genug kann daher jeder Dame die bewährte 'Doring's Seife' mit der Güte empfohlen werden: letztere ist in Qualität und Milde derart, daß wer sich mit dieser Seife wäscht, obige Erscheinungen nicht zu befürchten hat. Für 40 Pfg. überall käuflich. 81308



**Schützengesellschaft**  
 Sonntag, den 29. April findet  
 des Wettrennens wegen  
**kein Kranzschießen**  
 statt. 38549  
 Der Vorstand.

**Stolze'scher Stenographen-Verein**  
 Mannheim.

**Unser Vereins-Local**  
 befindet sich vom Montag, den 30. d. M. ab in der  
 Restauration „zum Erbprinzen“, O 5, 1.  
 38572 Der Vorstand: Friedrich Stoll.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
 Sonntag, 29. April, Nachm. 3-6 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
 der Kapelle Petermann. 38519  
 Direction: Herr Kapellmeister Petermann.  
 Abonten frei. Kinder 20 Pfg.  
 Der Vorstand.

**E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.**  
 Heute Samstag Abend 8 Uhr 38511  
**CONCERT**  
 von der hiesigen Grenadier-Kapelle.  
 Morgen Sonntag Concert der Kapelle Petermann.  
 Zahlreichem Besuche sehr entgegen Otto Epp.

**Stadt Aachen.**  
 Heute Samstag  
**Großes Schlacht-Fest.**  
 Samstag Abend, Sonntag Vormittag und Nachmittag,  
 sowie Matmarktienstag von 10 Uhr ab

**Große Concerte**  
 bei vorzügl. Stoff  
 aus der Schwarz'schen Brauerei Speyer.  
 Wozu höflich einladet 38514 Gg. Leba.

**Sedenheimer Schloß.**  
 (Schönste Gartenanlagen der ganzen Umgegend.)  
 Sonntag, den 29. April 1894 38513  
**Grosses Volksfest mit großem Concert**  
 der vollständigen Kapelle Gallon aus Mannheim.  
 Hochfeines Lagerbier vom Fass, sowie feine Speisen.  
 Anfang 3 Uhr. Entree 10 Pfennig. Kinder sind frei  
 Es ladet freundlich ein 38514 Fritz Nagel.

**Café zur Oper.**  
 Von Sonntag, den 27. d. M. an auf einige Tage  
 Münchener  
**Hofbräuhausbock.**  
 38545 F. A. Weickgenannt.

**Zum Storchen, Mannheim.**  
 Heute Samstag:  
**Grosses Schlachtfest.**  
 wozu höf. einladet 38500 H. Weidemeier.

**Bierrestaurant Trifels, C 3, 10.**  
 hochfeines helles Export- und Lagerbier.  
 Warmes Frühstück, Mittag- und Abendrissch  
 Mäßige Preise. 37845  
 Marie Frühauf.

**Wirthschafts-Gröfßnung.**  
 Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Wirtschaft „zum Ochsen“**  
 in Hohensachsen  
 wieder selbst übernommen habe. Eigene Bergsträhler Roth- und  
 Weißweine unter Garantie für Reinheit, sowie warme und kalte  
 Speisen haben zu jeder Tageszeit zu Diensten. Größere Gesell-  
 schaften bitte ich vorher anzumelden. 38500  
 Achtungsvoll  
 W. Müller Wittwe, zum Ochsen in Hohensachsen.

**Wirtschafts-Verlegung und Empfehlung.**  
 Einem titl. Publikum von Mannheim und Umgegend die  
 ergebene Mittheilung, daß ich die seither von mir betriebene  
 Weinwirtschaft zum Wobrenkopf, E 3, 13 in die neu-  
 hergerichteten Restaurations-Cafésitäten 36491

**Zum Markgräfler Hof**  
 D 1, 13 früher Neustädter Weinstube D 1, 13  
 verlegt habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine  
 werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen  
 und bitte um geneigten Zuspruch. Zugleich empfehle ich hoch-  
 feines Lagerbier (Bismarck-Brauerei) vom Fass, aus der  
 Actienbrauerei Löwenkeller, warme und kalte Speisen à la carte  
 zu jeder Tageszeit, sowie Frühstück, Mittagstisch u. Abendstisch  
 im Abonnement.

**Heute Großes Schlachtfest.**  
 Joseph Braun, langjähriger Küchenschef.  
 NB. Comfortables Nebenzimmer mit Pianino für  
 Gesellschaften und Vereine bestens zu empfehlen. D. C.

**Wirthschafts-Empfehlung.**  
 Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am  
 Sonntag, den 29. April die Wirtschaft 38577  
**Zum goldenen Maierhof, G 2, 10**  
 eröffnen werde. Ich lade alle Freunde und Gönner, sowie  
 meine werthen Herren Kollegen höflichst ein.  
 Hochachtungsvoll  
 Julius Walter.

**Rechnungsabluß**  
 der Ortskrankenkasse der Diensthoten, sowie der ohne  
 Lohn oder Gehalt beschäftigten Gesellen, Gehilfen und  
 Lehrlinge in Mannheim.  
 I. Kassenrechnung.

Einnahmen		Ausgaben	
N.	S.	N.	S.
1. Zinsen von Kapitalen und sonstigen belegten Geldern	26 40 2	1. Für ärztliche Behandlung	2084 40
2. Gesamtheitbeiträge	54548 35	2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	6651 78
3. Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung	32 20	3. Sterbedarleh	241 50
4. Aus zurückgezogenen Bankentlagen	4000 —	4. Für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	34917 75
5. Sonstige Einnahmen	74 84	5. Zurückgezahlte Beiträge Anlage bei der Bad. Bank	90 98
		6. Verwaltungsausgaben:	4000 —
		a. persönliche:	
		aa im Ganzen	7514 82
		bb. darunter ausseidbare für Beforgung von Geschäften der Invaliden- u. Altersversicherung nach § 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889	
		2176 R. 78 Pfg.	
		b. sächliche:	
		aa im Ganzen	2587 88
		bb. darunter ausseidbare für Beforgung von Geschäften der Invaliden- u. Altersversicherung nach § 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889	
		452 R. 82 Pfg.	
<b>Ga. der Einnahmen</b>	<b>58681 79</b>	<b>Ga. der Ausgaben</b>	<b>58658 61</b>

**Abluß.**  
 Summa der Einnahmen 58681 R. 79 Pfg.  
 Summa der Ausgaben 58658 R. 61 Pfg.  
 Ergibt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von 23 R. 18 Pfg.  
 II. Vermögensausweis für den Schluß des Rechnungsjahres 1893.  
 I. Aktiva.  
 1. Kassenbestand laut obigem Abluß 23 18  
 2. Passiva.  
 Unerrichtigt gebliebene Forderungen von Krankenhäusern 9608 4h  
 Ergibt eine Ueberschuldung von 9585 27  
 Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse 23 18  
 Wir beschließen hiermit die Richtigkeit mit dem Bemerkten, daß die Jahresrechnung von einem Auditordenten einer Prüfung unterzogen wurde.  
 Der Vorsitzende des Rechnungsausschusses.  
 Koch.

**Heidelberg.**  
**Hôtel Waldhorn-Scheffelhaus**  
 am Neckar, gegenüber dem Schloß, prächtige Aussicht von dem Saalbau, der Terrasse und Garten. Aufenthalt des reinsten Comforts der Stadt und Nachbarschaft, unübertroffene Verpflegung, nur reinkte, beste Weine bei civilen Preisen, aufmerksamste Bedienung. 37808  
 Elegante möblirte Zimmer. Preisermäßigung bei längerem Aufenthalt.  
 Der neue Besitzer: **Sington.**

**54 erste Preise**  
 erhielten auf der Chicag. Welt-Ausstellung die  
**Original-Singer-Nähmaschinen.**  
 37744 **G. Neidlinger, D 2, 1.**

**Ungekommen**  
 für Rechnung der Herren Waller freres & Cie. in Paris oder Ordrer:  
 1 Parthie Weizen 212400 Kilog. und 269660  
 Abfender: Herren Goldstück Haluze & Cie. in Rotterdam.  
 Die Empfänger oder Besitzer der Connossemente wollen sich gef. bei mir melden. 38557  
 Mannheim, den 26. April 1894.  
**Schiffer G. van Loon.**  
 Schiff: Antonius,  
 liegend z. St. im Rheinhafen in der Nähe der Hafenerweiterung.

Zu bevorstehendem Markt bringen  
 einen größeren Transport  
**Kühe**  
 (Rigi- und Simmenthaler-Rasse), hochträchtig und frischmelkend; das Vieh steht von Sonntag ab in den Stallungen des neuen Viehhofes, und laden Kaufliebhaber zur gefälligen Besichtigung ein. 38553  
**Adolf & David Weissmann**  
 aus Biernheim.

**Mannheimer Maimarkt-Lotterie.**  
 Loose à 2 Mark, auf 10 Stück 1 Freilos. 38516  
**Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.**

**M. Weiss & Sohn**  
 E 4, 17 Fruchtmart, E 4, 17  
 geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buxkin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

**Zum ersten Male hier und ohne Concurrenz!**  
**Auf dem Messplatz über dem Neckar.**  
 Die größte Neuheit, was die diesjährige Messe bietet, ist der  
**Orientalische Zergarten.**  
 Derselbe erfreute sich in Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden des größten Zuspruchs. Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfennig, Kinder und Militär 10 Pfennig. Es ladet zum Besuch freundlichst ein  
 Die Direction: **Norton & Walter.**

**Glichés**  
 für **GEWERBE & INDUSTRIE**  
 in vorzügl. Ausführung. **SACHS & CO.**  
 MANNHEIM.  
 38556

**Mannheim. Nationaltheater.**  
 Samstag, den 28. April 1894. Heute  
**Basantajena.**  
 Drama in 5 Akten, nach einer Dichtung des Abnig Subraka frei bearbeitet von Emil Hoff.  
 Regie: Der Intendant.  
 Karudatta, aus der Kaste der Brahmanen Herr Ernst.  
 Basantajena, dessen Söhne Christine Zisch.  
 Maitreja, aus der Kaste der Brahmanen, Karudatta's Freund Herr Dietz.  
 Samshana, Schwager des regierenden Königs Palaka Herr Schmalz.  
 Ariaka, ein junger Hirt, später König Herr Krieger.  
 Basantajena, Sojabece Fel. Wittels.  
 Mandanika, deren Skavin Fel. Clementsch.  
 Ein Bader, später buddhistischer Veltelmann Herr Jacobi.  
 Ein Hölbling im Gefolge Samshana's Herr Starke I.  
 Der Oberichter Herr Neumann.  
 Ein Bildhauer Herr Langhammer.  
 Erster Richter Herr Schell.  
 Zweiter Richter Herr Springer.  
 Straka, Anführer der Häfcher Herr Hecht.  
 Sandanaka, } Herr Eichrodt.  
 Natura, ein Spielhalter Herr Bauer.  
 Ein Spieler Herr Wöhl.  
 Erster Henker Herr Hildebrandt.  
 Zweiter Henker Herr Strudel.  
 Stavarka, Diener Samshana's Herr Peter.  
 Kumbilata, Diener der Basantajena Herr Repler.  
 Ein königlicher Kuchner Herr Moser.  
 Randanika, Karudatta's Dienerin Fel. De Sant I.  
 Erster Bürger Herr Scherb.  
 Zweiter Bürger Herr Krant.  
 Erste Frau aus dem Volke Fel. Schubert.  
 Zweite Frau aus dem Volke Fel. Wagner.  
 Volk, Krieger, Häfcher, Hölblinge und Skaven Samshana's, Skaven und Skavinnen Basantajena's.  
 Kassenöffn. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr.  
**Volks-Vorstellung.**  
 Sonntag, den 29. April 1894.  
 Einundzwanzigste Vorstellung außer Abonnement.  
**Fest-Vorstellung**  
 zu Ehren der Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden.  
**Der Pfeifer von Hardt.**  
 Romantische Volksoper in 5 Akten. Nach H. Hauff's Lichterlein-Sage von Dr. Hermann Hans.  
 Musik von Ferd. Langen. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen. — Regisseur: Herr Knapp.  
 Ulrich, Herzog zu Württemberg Herr Döring.  
 Hans, ein Spielmann, genannt „Der Pfeifer von Hardt“ Herr Knapp.  
 Margarethe, sein Weib Frau Schubert.  
 Bärdele, seine Tochter Frau Sogner.  
 Herzog Wilhelm von Bayern Herr Marx.  
 Georg von Sturmberg, ein fränkischer Ritter Herr Kraus.  
 Dietrich von Kraft, Rathschreiber zu Ulm Herr Rübiger.  
 Bertha von Behemer, seine Gattin Fel. Lohs.  
 Maria, Gräfin von Lichtenstein Fel. Heindl.  
 Der Reichsmarschall Ulrichs Herr Kersch.  
 Ein Ritter des Bayernherzogs Herr Moser jun.  
 Erster Anführer der Bauern Herr Erl.  
 Zweiter Anführer der Bauern Herr Starke I.  
 Der Hauptmann der Landknechte Herr Hildebrandt.  
 Erster Landknecht Herr Schell.  
 Zweiter Landknecht Herr Peter.  
 Ein junges Mädchen Fel. Schubert.  
 Aufständische Bauern, Ritter und Reifige der Herzoge zu Württemberg und von Bayern, Rathsherren von Ulm, Landknechte, Bürger, Frauen und Mädchen.  
**Neue Dekorationen:**  
 Im 3. Akte: Wohnstube des Pfeifer's von Hardt. Im 4. Akte: Vor dem Schloße Lichtenstein. In der Reberhöhle. Entworfen vom technischen Director Herrn O. Kuerer und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Kemmler.  
 Zwischen dem dritten und vierten Akte findet eine große Pause statt.  
 Kassenöffn. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Große Preise.**



### Das Kinderwagen-Geschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11<sup>1/2</sup>, Fruchtmarkt

neben Bankhaus Ladenburg und Firma Schmoller & Co.

empfehlen als Spezialität:

Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber  
Kinderbettstellen, Kinder-  
stühle, Kinderpulte, Kran-  
kenfahrstühle, Sportwagen,  
Puppenwagen, Kinderlauf-  
stühle, Bahnlücke für Kinder-  
wägelc 10, 10.



Garnierungen, Polsterungen  
und sonstige Reparaturen,  
rasch und billig.  
Größte Ausstellung und  
Auswahl nur

D 3, 11<sup>1/2</sup>  
37001



### Naether's Reform!

Abol. Biberich, geg. d. Herensfall d. Kindes  
durch Selbsttötung od. Nachlassig-  
keit der Betreuer! Jede besorgte  
Mutter wählt dieses  
Stuhl. Zu bew. ab  
beher Stahl u.  
als Fahrstuhl,  
n. gross. Tisch,  
remod. Spiel-  
vorrichtung u.  
grossen bunten, unersch. Bildersch. Abol.  
Abraham Polster! Ungebr. Nachgesch. 81988

### Die Süddeutsche Bodenkreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothek. Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt.  
Anträge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspektor Julius Goldschmit in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. (Telephon 73.)  
Die Besorgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmit unentgeltlich. 32818



### Eintritts-Karten

zu den am 29. und 30. April und 1. Mai stattfindenden Rennen  
sind zu haben bei:  
P. A. Kohl, Cigarrenhdlg., C 1, 5, Gebr. Zipperer, Spezereihandlg., O 6, 3/4,  
Zeitungs-Kiosk, Paradeplatz und an den Kassen auf dem Rennplatz.

Erster Platz . . . . . Mk. 2.—  
Zweiter Platz . . . . . " 1.—  
Plan und Programm . . . . . " 0.30.

Karten für den dritten Platz à 40 Pfg. werden nur an den Kassen  
auf dem Rennplatz verkauft. Karten für Wagen in die Wisse (innerhalb der Plack-  
rennbahn) à Mk. 5.— nur an der am Übergang über die Bahn befindlichen Kasse  
und am Zeitungs-Kiosk.

Tribünenkarten à Mk. 10.—, sowie Abonnementkarten für sämt-  
liche 3 Tage

für Tribüne à Mk. 15.—  
" 1. Platz " " 4.—  
" 2. " " " 2.—

sind erhältlich am Zeitungs-Kiosk und an der Hauptkasse beim Eingang auf  
dem Rennplatz.

Es wird gebeten, sich behufs Erleichterung des Biletverkaufes mit abgezähltem  
Gelde versehen zu wollen. 38409

### Thüringer Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Eröffnung: Erfurt 1894. Schluss:  
1. Mai. 30. September.

Einzig große Landes-Ausstellung in Deutschland

während dieses Jahres, verbunden mit einer aus dem ganzen Deutschen Reich beschickten

### Sonder-Ausstellung

von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe.

Vorführung von Musterwerkstätten in vollem Betriebe.

Gartenbau- und landwirthschaftliche Ausstellung.

Der Ausstellungsplatz befindet sich in landwirthschaftlich reizvoller Lage in unmittelbarer Nähe des  
neuen Staatsbahnhofes und umfasst eine Fläche von 9 Hektar, von welcher 18000 qm auf Aus-  
stellungsgebäude entfallen. 37385

### Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unsere Geschäftstotalitäten  
Q 1, 1, Ecke der Breitenstraße  
am heutigen Tage eröffnet haben.  
Unsere bedeutend erweiterten Geschäftsräume gestatten uns eine umfang-  
reiche Vergrößerung unseres Lagers fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe  
für den Frühjahrs- und Sommer-Bedarf.  
Gleichzeitig empfehlen wir unsere eleganten

Herren- und Knaben-Anzüge,  
Hilf-, Reise- und Sports-Paletots,  
Jagd- und Comptoir-Joppen,  
Engl. Savelots, Jagd- u. Hohenzoller-Mäntel  
in porös wasserdichten Loden.

Livrées für Diener und Kutscher  
Tuch- und Bukskin-Lager  
in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl.  
Anfertigung nach Maß unter Zusicherung eleganter Ausführung  
zu billigen Preisen.

Neue Abtheilung: Herren-Artikel in den ausgemähltesten  
Neuheiten.  
Falsbinden in allen modernen Formen und Farben.  
Kragen und Manschetten. Seiden- und Gloria-Herrenschirme.  
Reise- u. Jagd-Mägen, Lawn-Tennis- u. Sport-Anzüge u. s. w.  
Wir bitten um geneigten Zuspruch und zeichnen  
Hochachtung! 38284

Gebrüder Labandter  
(Inhaber James Labandter)  
Q 1, 1, Ecke der Breiten-Strasse Q 1, 1.  
Telephon 630.

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik Ausverkauf  
des gut assortirten Bestandes von Regen- und  
Sonnen-Schirmen. Auf die bisherigen Preise  
werden 25% Rabatt bewilligt.

F. Körner, Schirm-Fabrik, E 1, 15  
Planken. 37475  
Die Ladenschränke werden billig abgegeben.

**Restauration Mäule.**  
**Speyerer Brauhaus.**  
Dem tit. Publikum und verehrl. Nachbarschaft zur gef. Kenntniß-  
nahme, daß ich Samstag, den 28. April a. e., meine  
neue Wirthschaft  
L 13, 16  
in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes mit hoch-  
feinem Speyerer Bier, hell und dunkel, eröffne.  
Prima reingehaltene Pfälzer- und Rheinweine. — Frühstückplatte. — Mittagstisch  
im Abonnement und à la carte. — Neues französisches Billard.  
Um güt. Besuch bittend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
Carl Mäule. 38551

**Hof-Färberei Grün.**  
Chem. Reinigung. Wascherei.  
Neu! Reinigung von Teppichen und Möbeln.  
Läden: 33988  
E 1, 4, E 7, 1, P 5, 13<sup>1/2</sup>,  
Breitestraße. Rheinstraße. u. d. Seidelbergerstr.

**Neu!**  
Erste echte Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten.  
**Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.**  
Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche.  
Gestalte mir hiermit, einem hochgeehrten Publikum von Mannheim u. Umgebung die ganz er-  
gebene Mittheilung zu machen, daß ich unterem Heutigen am hiesigen Plage eine  
Pariser Neuwascherei à la Scholl-Haumaacher  
errichtet habe. Die Wäsche wird kostenfrei und pünktlich jede Woche abgeholt und zurückgeliefert.  
Stück Herren- und Damenkragen 6 Pfg., Paar Manschetten 12, Chemisetten 12 Pfg.  
Prezante Kommissionen können innerhalb 2 Stunden geliefert werden.  
Gleiche Geschäfte Stuttgart, Würzburg, Nürnberg, Bamberg.  
Ich empfehle mein Unternehmen gefälliger Unternehmung  
Hochachtungsvoll  
G. Steigerwald, F 4, 8. 38193

**Restauration Mäule, L 13, 16.**  
**Speyerer Brauhaus.**  
Heute zur **Schlacht-Fest.**  
Eröffnung: Morgens von 9 Uhr an Wellfleisch mit  
Sauerkraut, wozu höflich einladet:  
C. Mäule. 38552

Ich habe mich in Heidelberg niedergelassen und bin  
zu sprechen in meiner Wohnung Luisenstrasse 4  
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag  
von 11—1 Uhr.  
**Dr. med. Oscar Vulpius**  
Privatdozent der Chirurgie  
Spezialarzt für orthopädische Chirurgie u. Massage. 37158

**Lieben Sie**  
einen schönen, weissen, sarten  
Teint, so waschen Sie sich täg-  
lich mit:  
Bergmanns Lilienmilchseife  
von Bergmann & Co., in  
Dresden-Radebeul  
(Schutzmarke: 2 Bergmänner.)  
Bestes Mittel gegen Sommer-  
sprossen, sowie alle Hautun-  
reinigkeiten. A Stück 50 Pf.  
bei: Apotheker E. Schellen-  
berg, Apotheker Itschert und  
Edm. Meurin.  
Zu einem Kurse in Gabels-  
berger'scher Stenographie  
noch einige Teilnehmer gef.  
Preis Mk. 10.— Offert. unt.  
E. E. Nr. 38581 an die Exped.  
Silberne Damenremontoir-  
uhr verloren. Abzugeben geg.  
gute Belohnung. 38610  
S 3, 27, 4. Sted.



# A. Ciolina, Kaufhaus

empfehlte  
große Parthien Kleiderstoffe  
und Seidenstoffe  
welt unter Preis.

98517

## Achtung! Grosser reeller Ausverkauf.

Hiermit mache meinen werthen Kunden, sowie einem lit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich folgende Artikel unter Kostenpreis gegen Baarzahlung ausverkaufe:

**Herrenstoffe**, wie: Kammgarn und Buglin.  
Großes Sortiment  
Gardinen, Portièren, Sopha- u. Bettvorlagen,  
Linoleum etc.

**Damen-Kleiderstoffe**  
schwarz und farbig, jeden Genres, reichhaltigste Auswahl.  
**Seidenstoffe** für Kleider u. Garnirung.  
**Batist und Mousselin.**

**Hemdenstoffe und Oxfords,**  
Prima Qualität  
**Cöperfutter**  
30, 35 und 40 Pfg. Meter,  
worauf ich Schneiderinnen besonders aufmerksam mache.

Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit geboten, billig seinen Bedarf zu decken. Hochachtung

**F 1, 4, L. Berggold, Breitestr. 4, Manufactur- und Modewaaren.**

# M. Schneider

MANNHEIM.

**F 1, 1, Breitestr. 1.**

**F 1, 1, Breitestr. 1.**

Filialen:

Karlsruhe, Pforzheim, Speyer, München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Bamberg, Stuttgart, Heilbronn, Straßburg, Chemnitz, Hamburg, Berlin.

Reichhaltigstes Lager in:

Manufactur- und Modewaaren, Seiden- und Besatzstoffen, Futterstoffen, Weiss-  
Waaren, Leinen, Möbelstoffen, Teppichen, Vorhangstoffen, Tuchen, Buckskins,  
Tricotagen, Herren- und Damenwäsche etc. etc.

Durch die Vereinigung des Einkaufs sämtlicher Geschäfte sind mir solche bedeutende Vortheile geboten, daß es mir ermöglicht ist, zu Preisen zu verkaufen,

wie dieselben am hiesigen Platze nicht gekannt sind.

Es kann daher nur im Interesse eines jeden Einzelnen liegen, mein Geschäft zum Einkaufe zu benutzen.

Hochachtungsvoll

**F 1, 1, Breitestr. 1.**

**M. Schneider.**

**F 1, 1, Breitestr. 1.**

**Humber-Cycles.**  
Verzinkt mit 25 gold. Medaillen.  
Vertreter: G. Haquet, U. G. 19.  
Zu sprechen Mittags 1-2 Uhr.  
Lohndruck, Lohndruck etc. etc.  
**Wohne** vom 1. April an  
nicht mehr bei Epp  
am Markt, sondern bei 35900  
**Frau Forch, H 2, 18,**  
am Markt.  
**J. Eckart.**

**Englisch.**  
Grammatik, Conversation u. kauf-  
männische Correspondenz er-  
theilt eine englische Dame. Beding-  
ung mäßig. Bes. Offerten unter  
Nr. 38337 an die Exped. ds. Bl.

Kinder erh. gründl. Unter-  
richt in allen Handarbeiten,  
Da man können das Seiden-  
erlernen. 37737  
Näh. K 1, 10, 1 Tr. hoch.

Zum Waschen u. Bügeln  
**Glanzbügeln**  
wird angenommen. 38281  
**A 2, 3, im 2. St., H 3.**  
Auf Verlangen wird gebleicht.  
Zum Waschen und Bügeln  
in und außer dem Hause wird  
angenommen. 38304  
Hr. Bedenbach Zw., J 7, 3.

Zu Fliesenarbeiten (Handarb.)  
empfehle mich zu dem von mir  
gewöhnlichen Preise (80 Pfg. im  
Tag) und bitte um gütige Un-  
terstützung dieserhalb. 37778  
**M. Neudecker, T 6, 2,**  
Vorberch. 4. Stod.

**Lohkäse**  
en gros und en detail.  
Händelholz - Feingewächst.  
Lammerholz - Feueranzünder.  
38847 S 2, 2.

# P. Guttman, Mannheim, Breitestr. 51, 9.

**Ausnahme-  
Preise:**  
während der  
Maimeße.

Infolge besonders umfangreicher Abschlüsse mit Fabriken werden  
zu **Ausnahme-Preisen** verkauft:

- Reinwoll. Kleiderstoffe, doppeltbr., schwarz u. farbig Mtr. 90 Pfg.
- Hellfarbige Sommerkleiderstoffe, doppeltbreit " 75 "
- Damen-Sommerblousen in hellen Battiststoffen Stck. 75 "
- Diamantschwarze Damenstrümpfe, waschächt, Paar 25 "
- " Kinderstrümpfe, " 17 "
- Herren-Couren-Socken Paar 3 Pfg. Adler-Schweiß-Socken " 15 "
- Herren-Sports- u. Reform-Hemden per Stück 100 "
- Küchenhandtücher per Mtr. 15 Pfg., Zimmerhandtücher per Mtr. 25 "
- Tischtücher per Stück 70, 80 und 90 "
- Bettuchhalbleinen, volle Bettuchbreite Mtr. 80 "

**Weisse Damen- und Kinderwäsche.**

Die Ausnahmungs-Preise gelten nur für die Maimeß-Tage.

38888